

Ausgabe 9

Frieda-Bote

Dorfgeschichte(n) zwischen Stockwiese und Mönchefort



Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Friedensche,

Weihnachten steht vor der Tür und mal wieder liegt ein turbulentes Jahr hinter uns.

Die Corona-Einschränkungen wurden zwar Stück für Stück weniger, aber Krieg, Preissteigerungen, Energiekrise und Klimawandel bereiten einem weiterhin Sorgen und legen einen Schleier auf unser doch so unbeschwertes Leben.

Aber nun wollen wir uns wieder ein Stück weit auf uns besinnen und einfach mal DANKBAR sein für das, was wir haben! Dankbar für ein Dach über dem Kopf, dankbar für tägliches Essen und Trinken, dankbar für Freunde und Familie, dankbar für unser kuscheliges Bett, in das wir uns jeden Abend wieder hineinlegen dürfen, ohne auf der Flucht zu sein oder Angst haben zu müssen. Und ich denke, da ist doch gerade jetzt, die Weihnachtszeit, mal wieder ein guter Zeitpunkt um dankbar zu sein.

Liebe Friedensche, ich wünsche Euch und Ihnen eine besinnliche Vorweihnachtszeit, frohe Weihnachten sowie ein glückliches und gesundes neues Jahr - bleiben Sie gesund!

Gerhold Brill
Bürgermeister



Grußwort des Ortsvorstehers

Hallo liebe Friedenschen,

das Jahr neigt sich schon wieder dem Ende zu, obwohl es gefühlt gerade erst angefangen hat.

Corona ist immer noch Thema, aber das Leben hat sich verändert. Das Jahr 2022 hat uns alle vor neue Aufgaben gestellt, wie den Krieg in der Ukraine und die daraus resultierenden Probleme mit unserer Energieversorgung und den massiv gestiegenen Kosten des Lebensunterhalts.

Viele von uns werden sich fragen, wie sollen/können wir das alles schaffen? Was wird uns die Zukunft bringen?

Wenn wir uns aufeinander verlassen können, zusammenhalten und uns gemeinsam unterstützen, werden wir das schaffen! Lasst uns daran arbeiten, damit wir alle gemeinsam gut durch diese Zeit kommen.

Auch wenn wir nicht wissen, was uns das nächste Jahr bringen wird, wünsche ich uns allen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen ruhigen Jahreswechsel! Hoffen wir, dass wir baldmöglichst wieder Frieden in ganz Europa (und der Welt) haben werden!

Euer Frank
Ortsvorsteher



**Wir wünschen allen Leser*innen frohe Weihnachten
und ein glückliches Jahr 2023**

Impressum »Frieda-Bote«

Ansprechpartner:

Oliver Schott

Anschrift:

Brüder-Grimm-Straße 12
37276 Meinhard-Frieda

Telefon:

05651 60809 oder 0176 30335241

E-Mail:

frieda-bote@gmx.de

Der »Frieda-Bote« erscheint in einer Auflage von 1.000 Exemplaren und wird (dank Spenden) kostenlos an alle Haushalte in Frieda verteilt.

Sollten Sie weitere (oder bereits erschienene) Ausgaben (z.B. für den Versand an auswärts lebende Friedensche oder anderweitig Interessierte) benötigen, können Sie sich gerne an die Redaktion wenden.

Bisher erschienene Ausgaben können auch kostenlos vor der Haustür in der Brüder-Grimm-Straße 12 in Frieda aus einer Box entnommen werden.

Sollte Interesse an einem Abonnement bestehen, wenden Sie sich bitte an die Redaktion.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des »Frieda-Boten« ist der 28. Februar 2023.

EIN KREIS, EIN TAG - AM 15. KREISWEITEN FREIWILLIGENTAG WURDE AUCH IN FRIEDA GEARBEITET

»World Cleanup Day« 2022 in Frieda

Seit 2018 steht der dritte Samstag im September ganz im Zeichen des »World Cleanup Day« (dt. Weltaufräumtag). Ein internationaler Aktionstag zur Befreiung der Umwelt von Müll und Abfall, der dieses Jahr auf den 17. September fiel.

Der Friedaer Ortsbeirat hatte diesen Tag zum Anlass genommen, um im Rahmen des 15. kreisweiten Freiwillingentages die Gemarkung Frieda zu säubern.

Mehr als ein Dutzend Teilnehmer*innen
Treffen war um 9.00 Uhr an der Weinberghalle, wo sich die Teilnehmer*innen in mehrere kleine Gruppen aufteilten. Dann ging es ans Werk und auch ein paar kleine Regenschauer konnten die Ehrenamtlichen nicht stoppen.

Feuerdrachen reinigen Radwegränder
Gesäubert wurden unter anderem die Radwege in Richtung Schwebda, Wanfried und Großtöpfer. Hier beteiligten sich mit den Feuerdrachen auch ganz junge Friedsche. Die älteren Teilnehmer vom Angelsportverein wagten sich in den Frieda-Bach, um diesen auf einer langen Strecke vom Unrat zu befreien.

Landesstraße nach Großtöpfer
Auch die Ränder und Straßengraben der stark befahrenen Landesstraße 3467 zwischen Frieda und Großtöpfer wurden bis zur Landesgrenze gereinigt. Alleine auf diesen vier Kilometern kamen sieben Müllsäcke zusammen. Auf dem Kanonenbahnradweg zwischen Frieda und Großtöpfer wurde ein regelrechtes Lager an illegal entsorgten alten Autoreifen entdeckt und eingesammelt.

Dank an alle Helfer

Im Anschluss an diese »saubere Aktion« bedankte sich Friedas Ortsvorsteher Frank Gimbel ganz herzlich bei den vielen großen und kleinen Helfer*innen, die als Dankeschön mit leckeren Bratwürstchen und Getränken verköstigt wurden.

Die Teilnehmer am Freiwillingentag

Diese Friedschen setzten sich am Freiwillingentag für Frieda ein: Jürgen Andreas, Gerhard Degenhardt, Peter Dittmann, David Fischer, Mario Fischer, Frank Gimbel, Gunnar Gimbel, Marion Gimbel, Dieter Petri, Pascal Petri, Petra Friederich-Petri, Ralf Reimuth, Helmut Schäfer, Constanze Schott und Oliver Schott.



Einsatzbesprechung und Einteilung der Gruppen an der Weinberghalle.



Ortsvorsteher Frank Gimbel überreichte Helmut Hering vom Heimatverein eine Heckenschere.



Gerhard Degenhardt und Peter Dittmann »fischen« unter anderem Autoreifen aus der Frieda.



Constanze Schott sammelte an der Landesstraße 3467 einige Säcke voller Müll.



Das Ergebnis der Müll-Sammelaktion konnte sich durchaus sehen lassen.



Auch die Feuerdrachen der Feuerwehr Frieda beteiligten sich am Freiwillingentag in Frieda.

Hinten von links: Markus Grimm, Timo Völzke und Marion Gimbel.

Vorne von links: Jonas Grimm, Leo Trenk, Oliver Wengel, Ella Völzke, Emily Bock und Jonas Krug.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG BEIM PARTNERSCHAFTSVEREIN MEINHARD E.V.

Tina Pfeiffer als Vorsitzende bestätigt

Nach langer coronabedingter Pause fand im September endlich wieder die Jahreshauptversammlung des Partnerschaftsvereins Meinhard e.V. statt, in dessen Rahmen ein neuer Vorstand gewählt wurde.

Dieser freut sich auf seine Aufgaben im Sinne der deutsch-französischen Freundschaft und des europäischen Friedens. Die Vorstandsrunde bilden:

- | | |
|--------------------|--|
| 1. Vorsitzende | Tina Pfeiffer |
| 2. Vorsitzender | Reiner Heumann |
| 1. Schriftführerin | Barbara Wenk |
| 2. Schriftführerin | Annett Rautenhaus |
| 1. Schatzmeisterin | Inge Bogatsch |
| 2. Schatzmeisterin | Renate Appel |
| Beisitzer*innen | Iris Arntowsky,
Bärbel Flügel und
Bruno Umlauf |

Französischer Abend

Der französische Abend am 12. November war ein voller Erfolg.

Nach der sommerlichen Zusammenkunft bei Boules und Apéro nutzten fast 50 Mitglieder die Gelegenheit, bei köstlichem Buffet bis zu später Stunde ins Gespräch zu kommen und sich über zukünftige Projekte auszutauschen.

Hierzu gehört eine Aktion anlässlich des am 22. Januar stattfindenden deutsch-französischen Tages, dem Gedenktag an den Elysée-Vertrag, der vor 60 Jahren unterzeichnet wurde.

An diesem Tag ist eine gemeinsame Veranstaltung mit unseren Partnern aus Courçon geplant, um unsere deutsch-französische Freundschaft zu würdigen.



Der neue Vorstand von links: Tina Pfeiffer, Reiner Heumann, Inge Bogatsch, Barbara Wenk, Iris Arntowsky, Bärbel Flügel, Annett Rautenhaus und Renate Appel. Auf dem Foto fehlt Bruno Umlauf.



Ein großartiger Erfolg war der französische Abend am 12. November 2022.



Nähere Details hierzu folgen in Kürze. Angedacht wurden außerdem Ideen zur Programmgestaltung des lang ersehnten

Besuches unserer französischen Freunde an Christi Himmelfahrt 2023.

Text und Fotos: Tina Pfeiffer

ORTSBEIRAT FRIEDA MÖCHTE EINEN GESCHWINDIGKEITSANZEIGER KAUFEN

Spendensammlung für mehr Sicherheit in Frieda

Gemäß § 3 Abs. 3 der StVO beträgt die zulässige Höchstgeschwindigkeit (auch unter günstigsten Umständen) innerhalb geschlossener Ortschaften für alle Kraftfahrzeuge 50 km/h.

Dies gilt auch für Frieda, wobei in einigen Straßen sogar nur Tempo 30 erlaubt ist. Dieses Gesetz ist zwar den allermeisten Autofahrer*innen bekannt, dennoch gibt es Verkehrsteilnehmer*innen, die sich leider nicht daran halten, was zu einem lebensgefährlichen Sicherheitsrisiko – vor allem für Fußgänger – werden kann!

Tempoanzeiger soll gekauft werden

Um diese Raser*innen zu sensibilisieren, will der Ortsbeirat Frieda mit finanzieller Unterstützung der Bürger eine Geschwindigkeitsanzeigetafel anschaffen.

Wer etwas für die Sicherheit in Frieda tun möchte, kann sich an Ortsvorsteher Frank Gimbel wenden, oder einen Betrag auf folgendes Konto überweisen:

IBAN: DE03 5225 0030 0075 6222 74

(Marion Gimbel, Alles unter einem Hut).

Der Ortsbeirat Frieda freut sich über jede Spende und hofft, damit unser schönes Dorf ein Stück sicherer zu machen.



DREI TISCHTENNIS-JUGENDMANNSCHAFTEN DES TSV FRIEDA NEHMEN AM SPIELBETRIEB TEIL

Tischtennis-Nachwuchs hat viel Spaß

Vor über einem Jahr hat die Tischtennis-Abteilung des TSV Frieda das Projekt Nachwuchs in Angriff genommen und bis heute hat sich daraus (trotz Corona) eine echte Erfolgsstory entwickelt.

Nach der Aufbauphase, dem ersten Vereinsinternen Turnier im Dezember 2021 und dem Training mit Bundestrainer Jörg Roßkopf im Juni 2022, scharrten die Kinder im Spätsommer 2022 mit den Hufen, um sich endlich mit anderen Mannschaften zu messen.

Und dann war es soweit: erstmals seit über zehn Jahren griffen wieder Nachwuchsmannschaften des TSV Frieda in den offiziellen Spielbetrieb ein! Gemeldet wurden zwei Mädchen-Mannschaften (2er-Teams) und eine Jungen-Mannschaft (4er-Team) in der Kreisliga.

Kreis-Einzelmeisterschaften

Vor den ersten Meisterschaftsspielen fanden Anfang September die Kreis-Einzelmeisterschaften statt, an denen Lenny Belik, Nick Heuckeroth, Louis Fischer und Oliver Wengel in der Spielklasse »Jungen 15« teilnahmen. Leider mussten alle vier (trotz guter Leistungen) schon in der Gruppenphase die Segel streichen. Erfolgreicher war der Wettbewerb in der altersgerechten Gruppe »Jungen 13« für Louis und Oliver, die es beide ins Halbfinale schafften, hier aber unglücklicherweise gegeneinander spielen mussten. Im »Duell der Friedschen« hatte Oliver die Nase vorn und zog ins Finale ein, wo er trotz 2:1-Führung leider noch unterlag. Dennoch ein großartiger Erfolg, denn am Ende standen zwei Nachwuchsspieler des TSV Frieda auf dem Treppchen und qualifizierten sich somit für die Bezirksmeisterschaften!

Start der Meisterschaftsspiele

Am 4. Oktober 2022 wurde es ernst, denn für die Jungen stand das erste Serienspiel in Unterrieden auf dem Plan, was denkbar knapp mit 4:6 verloren ging. Einige Tage später folgte das erste Heimspiel. Beflügelt von der tolle Kulisse aus Eltern und Großeltern wuchsen die Jungs über sich hinaus und fegten die II. Mannschaft des TTV Oberhone glatt mit 10:0 (!) aus der Weinberghalle!

Die Euphorie war aber nicht von langer Dauer, denn im nächsten Spiel hatte man beim 0:10 gegen die I. Mannschaft des TTV Oberhone nicht den Hauch einer Chance.

Das letzte Spiel der Vorrunde fand am 10. November 2022 gegen den Tabellenführer aus Ermschwerd statt, der bis dahin ohne Punktverlust durch die Saison marschierte. Groß war die Freude, als Lenny Belik gegen den Liga-Primus zum Ehrenpunkt kam.

In den bisherigen Meisterschaftsspielen der Jungen kamen folgende Spieler zum Einsatz: Fynn Wolf, Nick Heuckeroth, Timo Völzke, Oliver Wengel, David Fischer, Louis Fischer, Marcel Kunzmann und Lenny Belik.

Serienspiele der Mädchen

Am 5. November 2022 sollte es dann auch für die beiden Mädchen-Mannschaften mit Heimspielen gegen Herleshausen und Frankenhain losgehen, allerdings sagten die Gegner die Spiele in der Nacht zuvor kurzfristig ab.

Im Duell der beiden übrig gebliebenen Mannschaften des TSV Frieda gab es eine Überraschung, denn die II. Mannschaft (Lina Fischer, Emilia Grimm und Maura Schott) setzte sich mit 3:2 gegen die I. Mannschaft (Amelie Weber, Kyra Völzke und Stella-Marie Schmidt) durch. Eine Woche später wurden in Frankenhain die ausgefallenen Spiele nachgeholt.

Die II. Mädchenmannschaft unterlag dem erfahrenen Team des TV Frankenhain mit 0:3 und auch die I. Mannschaft

ging leer aus und verlor gegen Frankenhain mit 1:3 (Ehrenpunkt durch Kyra Völzke).

Gegen das Team aus Herleshausen unterlagen beide Friedaer Mädchen-Teams leider deutlich mit 0:3.

Im dritten Durchgang unterlag Frieda I gegen Frankenhain I mit 0:3 ehe es zum großen Kampf von Frieda II gegen Frankenhain II kam. Angetrieben von einer ganz starken Lina Fischer glückte den Friedschen Mädchen ein toller 3:2-Sieg!

Zwischenbilanz lässt sich sehen

Auch wenn noch nicht alle Spiele gespielt sind, sind die Verantwortlichen mit der Entwicklung der Jugendlichen mehr als zufrieden und extrem stolz. Mit diesen Leistungen hätte in der ersten Saison niemand gerechnet.

Abschließend möchte ich mich ganz herzlich bei unseren beiden Unterstützern bedanken, die eine Einkleidung der Mannschaften ermöglichten. Ebenso geht ein Dankeschön an den Vorstand des TSV Frieda, Spartenleiter Dieter Petri, Co-Trainer Matthias Schott und alle, die uns bisher hilfreich zur Seite gestanden haben.

Übrigens freuen wir uns über weitere Mitspieler*innen für unsere Nachwuchsmannschaften! Kontakt siehe unten.

Text und Foto: Maik Helbig-Wengel



Der Tischtennis-Nachwuchs des TSV Frieda.

Hinten von links: Louis Fischer, Marcel Kunzmann, Nick Heuckeroth, Lenny Belik, Amelie Weber, Kyra Völzke, Emilia Grimm, Lina Fischer und Maura Schott.

Vorne von links: Oliver Wengel, Timo Völzke und David Fischer.

Auf dem Foto fehlen Fynn Wolf und Stella-Marie Schmidt.

Ansprechpartner der Tischtennis-Abteilung des TSV Frieda:

Spartenleiter:	Dieter Petri	Telefon: 0176 42496565
Stv. Spartenleiter:	Nico Marquardt	Telefon: 0176 23443430
Jugendleiter:	Maik Helbig -Wengel	Telefon 0176 64457535

Das Ende des 2. Weltkrieges in Frieda

Von September 1939 bis Mai 1945 tobte der 2. Weltkrieg in Europa und auch Frieda blieb nicht verschont.

Viel ist von den Geschehnissen in unserem Dorf nicht bekannt, aber einen lebhaften Eindruck der letzten Kriegstage vermittelt das Tagebuch des damaligen Bahnhofswärters Oskar Flügel, das wir in Auszügen veröffentlichen dürfen.

Ein Dankeschön geht an Jutta Schill, die uns diese historischen Aufzeichnungen aus dem Nachlass von Arno Flügel zur Verfügung gestellt hat.

9. April 1945, Montag

Wetter: gut, ruhig

Auch heute im Laufe des Vormittags trafen wieder leichte Fahrzeuge aus Eschwege ein, die schon über die reparierten Werrabrücken fuhren.

Der große Nachschub rollte immer noch durch Aue, dazu die vielen schweren Flugzeuge, die in Massen Nachschub an die Fronten brachten.

Am Nachmittag wurde der Eichenberg von amerikanischen Truppen durchkämmt. Auch die Au'schen Berge wurden mit Schützenlinien von amerikanischen Soldaten durchkämmt.

Die Nacht von Sonntag auf Montag haben wir bei Boschen's geschlafen. Ich ging schon früh zum Bahnhof, wo noch ein Teil der Einquartierten schlief. Es liegen neun Amerikaner im Bahnhof, sechs schliefen im Schlafzimmer, einer in der Küche und zwei vorn im Zimmer.

Nachmittags gegen 15.30 Uhr rückten die letzten Wagen bei uns ab. Es war die Küche mit ihrem Gefolge. Vor der Abfahrt nahm ich ihnen noch meine Gitarre weg, in dem Moment als sie auf den Wagen geladen werden sollte.

Nach der Abfahrt sind wir zusammen ins Haus gegangen. Alle Kästen, Kästchen, Taschen und Schränke waren aufgebrochen, durchwühlt und die Sachen umher geschmissen.

Meine Briefmarken lagen überall zerstreut umher und auch zum Teil geplündert. Weiterhin stellte ich fest, dass unser Wecker und unsere Bratpfanne fehlt. Im Herd und oben brannte noch helles Feuer, überall lagen abgebrannte Kerzen, leere Büchsen, Päckchen und Papier verstreut umher. Was auf den

Boden gehörte lag im Keller und umgekehrt. Von unserem eingekochten Obst fehlte sehr viel, die Gläser lagen zertrümmert im Wartesaal.



* 13.04.1895

† 12.05.1979

Auch im Dienst- und Gepäckzimmer sah es trostlos aus. Alle Schränke und Kästen waren aufgebrochen, durchsucht und alles durcheinander geschmissen. Die Fahrkarten lagen zerstreut im Büro und viele Lkw hatten Fahrkartenpäckchen im Wagen liegen. Was alles fehlte war noch nicht feststellbar, da die Räume nicht betreten werden durften. Nachdem wir etwas aufgeräumt hatten, gingen wir am Abend zu Boschen's, wo wir schliefen.

10. April 1945, Dienstag

Wetter: gut, ruhig, klar und warm (Mutters Geburtstag)

Die ganze Nacht hindurch und auch am Morgen rollte nun Fahrzeug hinter Fahrzeug auf der Straße von Eschwege hier durch, darunter leichte und allerschwerste Panzer.

Unzählige Kriegsfahrzeuge aller Art rollten hin und her, dazu fuhr Straßenpolizei in alle Gassen. In Aue hatte der Nachschubverkehr gänzlich nachgelassen.

Auch die Front hatte sich weiter nach Nordosten verschoben. Flüchtlinge kamen jetzt schon von Leinefelde und dem oberen Eichsfeld. Unter ihnen Eisenbahner von Eschwege und Bebra sowie Landser, die den ungleichen Kampf eingestellt hatten und jetzt in Zivilkleidung der Heimat zusteuerten.

In der Luft noch rege Tätigkeit aller Art amerikanischer Maschinen. Der Flugplatz Eschwege ist soweit flott in Betrieb und anscheinend günstig für Jäger, da den ganzen Tag ein- und zweirumpfige Flugzeuge hier kreisen und ihre Kunst beweisen.

Wir hatten die Nacht nochmals bei Boschen's geschlafen, da nicht genau bekannt war, ob nochmal Einquartierung kommen.

Schon früh ging es in die Wohnung um sauber zu machen und alles wieder in Ordnung zu bringen. Es war ein furchtbares Durcheinander und wir konnten noch nicht feststellen, was alles fehlte. Unsere Schlafstuben waren heute soweit wieder hergestellt, und wir schliefen diese Nacht das erste mal wieder hier. Überall hörte man von Plündereien in Eschwege und Wanfried durch das Russenvolk. Auch hier wurde das fremde Volk rebellisch.

11. April 1945, Mittwoch

Wetter: gut, heiß

Nachschub rollt wie an den Vortagen immer weiter. Vereinzelt fahren ganze Kolonnen mit schweren Fahrzeugen. Straßenpolizei mit Lkw und Motorräder, selbst auf Fahrrädern sausen sie hier durch. Zwischendurch trifft man immer wieder Flüchtlinge und Landser, die aus der Gegend von Nordhausen kamen.

Im Friedaer Russenlager versammeln sich die ganzen Rädelsführer aus der hiesigen Gegend und versuchen hier beim Bürgermeisteramt alles für sich herauszuschlagen. Oskar Krug und noch mehrere drohte man mit Schlägen und plünderte sie aus.

Um 12.00 Uhr mussten sich alle Männer vom 16. bis 60. Lebensjahr auf dem Kirchplatz melden, um den Russen Einhalt zu bieten. Inzwischen war jedoch die amerikanische Straßenpolizei am Platze und hatte dort etwas Ordnung geschaffen. Fast jeder Russe hatte ein Fahrrad und alle waren gut gekleidet.

Ich räumte im Bahnhof etwas auf und nachts schliefen wir am Bahnhof.

12. April 1945, Donnerstag

Wetter: prima, warm und ruhig

Der Nachschub auf der Straße lässt etwas nach, trotzdem fahren den ganzen Tag Fahrzeuge mit Proviant und Treibstoff an die Front.

Friedaer Männer wurden aufgefordert und angeheissen das Kirchendach wieder in Ordnung zu bringen. Dachdeckermeister Österreich aus Saarbrücken führte diese Arbeiten durch.

Auch im Dorf war man tüchtig dabei, die Straßen wieder in Ordnung zu bringen und die Häuser soweit es möglich war, selbst wieder herzustellen.

13. April 1945, Freitag

Wetter: wie am Vortag
(Vaters 50. Geburtstag)

Immer wieder fahren lange Kolonnen mit Nachschub durch Frieda, wo von 19.00 bis 7.00 Uhr Polizeistunde ist.

Amerikanische zweimotorige schwere Transportflugzeuge fliegen mehrmals am Tag Einsätze in Richtung Nordhausen. Sonst ist fast nichts mehr von der Front zu sehen und zu hören.

Bei Karl Heine liegt noch eine Brückenschanze mit zwei aufgestellten Maschinengewehren zur Kontrolle der ausländischen Autos, die in den letzten Tagen schon mehrfach hierdurch fahren.

Einzelne Friedaer sind dabei, die Kirche und das Schuldach zu reparieren.

August Herwig mit seinem Sohn Günter und Heini Wiskemann bringen die Starkstromleitung in Ordnung. Es sind schwierige Aufgaben, da kein Material vorhanden ist, andererseits jedoch große Teile durch Beschuss zerstört sind.

Da zum Einkauf von Lebensmitteln für Eschwege und Wanfried noch keine Reisegenehmigung ausgegeben waren, schritt auch Frieda zur Selbsthilfe.

Durch die Ortsbehörde wurden mit Genehmigung des inzwischen besetzten Ernährungsamtes zwei Schweine und ein Kalb für die hiesige Einwohnerschaft geschlachtet.

Mit viel Mühe bekam man aus der Werramühle Wanfried Mehl für hiesige Bäcker, um Brot zu backen.

Die Ordnung im Dorf kehrt nach und nach wieder. Durch die Ortsschelle bekanntgegeben, mussten alle Einwohner vor ihren Gehöften die Straßen, Gassen und Gossen sauber halten.

14. April 1945, Sonnabend

Wetter: klar und Sonnenschein

Transportflugzeuge fliegen heute den ganzen Tag in kleinen Gruppen zu je sechs Stück Einsatz. In der Nacht war starker Flugbetrieb und schwerer Flakbeschuss bis über das Dorf.

Morgens machte ich Aufräumarbeiten um den Bahnhof herum und mittags half mir Karl Schäfer die Fässer und Rohre vom Wagen in den Schuppen zu bringen. Russen waren beim Plündern und besorgten sich Fahrräder, wo sie nur welche erhaschen konnten. Auf dem Bahnhofsgelände musste man einige Bewohner vom Holzplündern zurückweisen.

15. April 1945, Sonntag

Wetter: trübe, kühl, nachmittags Regen
Der erste Sonntag an dem es mal wieder etwas ruhig ist, trotzdem fahren Nach-

schubwagen ohne Unterbrechung hier durch. Die Wagen rollen wie Uhrwerke und ohne Stockung.

Vormittag machte ich einen Ausflug auf den Eichenberg, wo sich, unweit von unserem Holzgrundstück bis an das Feld und am Losholz entlang, viele amerikanische Schützenlöcher befinden.

Am Nachmittag sah ich mir die gesprengte Viaduktbrücke an und von da ging es über den Münzenberg und Weinberg nach Hause.

Oberhalb von Schloss Wolfsbrunnen steht ein großes amerikanisches Zelt.

Sonst gab es keine Besonderheiten.

16. April 1945, Montag

Wetter: gut

Das Zivilleben im Dorf hat seinen alten Gang fast wieder erreicht. Die Ausbesserungsarbeiten im Dorf machen gute Fortschritte.

Sonst ist alles bei der Feldarbeit beschäftigt, der umgepflügte Sportplatz ist nun an die Evakuierten verpachtet.

17. April 1945, Dienstag

Wetter: trocken, heiß

Außer Aufregung über das Russengesindel gibt es keine Besonderheiten. Überall hört man von Plünderung. Auch dem Landwirt Karl Fröhlich wurde ein Schwein im Stall getötet und fortgeschafft.

Von unserer Seite ist soweit alles wieder zurückgeschafft worden, was auswärts untergebracht war.

18. April 1945, Mittwoch

Wetter: warm und trocken

Wie jeden Tag so lässt auch heute der Nachschub und Autoverkehr auf den Straßen nicht nach. Leere amerikanische Fahrzeuge jagen zurück und sind teilweise mit Gefangenen besetzt. Die meisten Wagen werden von Schwarzen gefahren.

Im Dorf künden große Plakate viele neue polizeiliche Verordnungen an:

- *Das Fahren mit Fuhrwerken, Handwagen und Fahrrädern auf den Reichstraßen ist verboten.*
- *Funkgeräte müssen umgehend abgeliefert werden.*
- *Jede Person erhält künftig einen Personalausweis (Pass) und muss den immer mitführen.*
- *Das Entfernen vom Ort über 6 km ist verboten.*
- *Plündern wird hart bestraft.*
- *Tauben fliegen lassen verboten usw.*

Es sind insgesamt 23 Punkte von der US-Militärregierung herausgegeben, die streng beachtet werden müssen.

19. April 1945, Donnerstag

Wetter: warm, trocken

Durch die Ortsschelle bekanntgegeben, müssen sich alle aktiven Wehrmachtsangehörige, alle männlichen Personen die nach 1933 gedient haben, alle SS, SA, Mitglieder der NSDAP sowie aktive Volkssturmänner von 15.00 bis 17.00 Uhr auf dem Bürgermeisteramt melden. Erst jetzt wird bekannt, dass bei dem Beschuss von Frieda am 3. April ein Volkssturmann vom Volkssturm Mühlhausen durch Granatsplitter tödlich getroffen wurde. Die Kameraden beerdigten ihn auf dem Weinberg am Wege oberhalb Georg Flügels Berg. Angehörige aus Heyerode, die sein Grab suchten, konnten es nicht finden. Einzelheiten stehen noch aus.

Heute erscheint seit dem 29. März die erste Zeitung »Kölnischer Kurier« Nr. 3. Man atmet auf, mal etwas aus der Welt zu hören, da hier durch Strommangel noch kein Radio in Betrieb ist.

In der Kurve bei der Kirche wurde einem deutschen Motorradfahrer von einem amerikanischen Wagen ein Bein abgefahren.

Der Flüchtlingsstrom der Zurückkehrenden nimmt kein Ende. Landser in Zivil, Männer vom Reichsarbeitsdienst und Jungen aus Wehrrerüchtigungs-Lagern ziehen hier durch und möchten alle gern schnell und ungehindert ihre Heimat erreichen. Ausländische Arbeiter, einzeln und in Kolonnen, mit Pferdewagen sind nichts Seltenes.

Durch die amerikanische Postensperre vor der Stadt Eschwege wird den Zurückflutenden die Reise erschwert. Alles versucht die Sperre zu umgehen und passiert die hiesige gesprengte Werrabrücke, an der notdürftig einige Leitern angestellt sind.

20. April 1945, Freitag

Wetter: warm, trocken, nachts Regen

Straßenpolizei und Nachschub beherrschen die Straßen, dazu in der Luft Flieger aller Art von ganz früh bis spät abends. Nachts ist es ruhig.

Die hiesige Bevölkerung ist fleissig bei der Feldarbeit beschäftigt. Heute früh muss von Haus Nr. 1 bis 30 je eine Person mit Hacke und Schippe zum Aufräumen der Straßen und Feldwegseiten am Viadukt antreten, da die Fuhrwerke zur Bearbeitung der Felder nicht unter der Brücke durchkönnen.

Dachdeckermeister Österreich deckte das Kirchendach fertig und die Kirche wurde innen gesäubert.

Fortsetzung folgt ...

BEI BESTEM WETTER GING ES DURCH DIE WÄLDER RUND UM FRIEDA

Herbstwanderung des TSV Frieda

Nach der hervorragenden Beteiligung im vergangenen Jahr hat sich der Vorstand des TSV Frieda zu einer Neuauflage entschieden, die am 23. Oktober stattfand.

Eingeladen waren neben den Vereinsmitgliedern auch alle anderen Wanderfreunde, die die Natur rund um Frieda genießen wollten.

Pünktlich um 11.00 Uhr konnte Wolfgang Rautenhaus zahlreiche Teilnehmer an der Weinberghalle begrüßen.

Bei optimalen Bedingungen (nicht zu kalt und nicht zu warm) ging es zunächst empor zum Eichsfeldblick.

Hier war Pause angesagt und die Wander-Akkus konnten aufgeladen werden. Bei Fettenbrot mit Gurke, Süßigkeiten und kühlen Getränken war für jeden etwas dabei.

Über den Eichenberg ging es dann zurück zur Weinberghalle, wobei die Sonnenstrahlen die Wälder und Wiesen in fabelhafte Herbstfarben tauchten.

Der Abschluss fand wie schon im letzten Jahr am »Place de Courcon« statt.

Bei Gulaschsuppe, Getränken und netten Gesprächen saß man noch lange zusammen und zog einen durchweg positiven Fazit des Tages. Es wurden sogar schon Pläne für die nächste Herbstwanderung im Jahr 2023 geschmiedet.

Der Turn- und Sportverein Frieda bedankt sich bei allen, die an der Wanderung teilgenommen haben.

Text und Fotos: TSV Frieda



UNTERHALB DES EICHENBERGES HAT VOR VIELEN JAHREN EIN RÄTSELHAFTER STEINTISCH GESTANDEN

Wer erinnert sich an den Steintisch?

Rund um Frieda gab und gibt es einige »besondere« Plätze und Stellen, die teilweise in Vergessenheit geraten sind.

Ein solcher mysteriöser Ort befand sich unterhalb des Eichenberg in der Nähe der Kreuzung der Umgehungsstraße.

Hier hat am (damaligen) Waldrand ein mächtiger Steintisch gestanden, der (spätestens) seit dem Bau der Umgehungsstraße nicht mehr da ist.

Ob er im Rahmen der Baumaßnahmen oder vielleicht schon früher verschwunden ist, kann nicht gesagt werden.

Wir suchen Menschen, die sich an diesen Tisch erinnern können, eventuell sogar Fotos haben oder etwas über seine Herkunft oder seinen Verbleib wissen.

Wer Hinweise geben kann, darf sich sehr gerne bei der Redaktion des »Frieda-Boten« melden.



Der ungefähre Standort des Tisches.



So oder so ähnlich muss der ominöse Steintisch ausgesehen haben.

GEWINNSPIEL DES »FRIEDA-BOTEN«: ES GIBT T-SHIRTS ZU GEWINNEN

Wer sucht, der findet ...

Auch in dieser Ausgabe des »Frieda-Boten« gibt es wieder ein Gewinnspiel mit tollen Preisen.

In Anlehnung an einen Spruch aus der Bibel, gilt es diesmal Begriffe zu suchen und zu finden.

Die gesuchten Begriffe und Worte, die sich im unten abgedruckten Buchstabengitter verstecken, haben alle etwas mit Frieda oder der näheren Umgebung zu tun.

Die Begriffe/Worte sind in dem Gitter waagrecht und/oder senkrecht angeordnet und berühren sich gegenseitig nicht.

Die Kunst bzw. das Rätsel besteht nun darin, möglichst alle Begriffe zu finden. Die Anzahl der (hoffentlich richtigen) Begriffe/Worte ist die gesuchte Lösungszahl.

Damit das Rätsel nicht ganz so schwer wird, geben wir drei mögliche Lösungszahlen vor:

- a) 12 Begriffe
- b) 13 Begriffe
- c) 14 Begriffe

Die richtige Lösungszahl teilen Sie der Redaktion schriftlich mit.

Dies kann per E-Mail (frieda-bote@gmx.de) oder per Postkarte/Zettel an Oliver Schott, Brüder-Grimm-Straße 12, 37276 Meinhard-Frieda erfolgen.

Unter allen richtigen Einsendern werden drei Frieda-Kult-T-Shirts mit dem Slogan »Verliebt in FRIEDA« verlost, die käuflich (noch) nicht zu erwerben sind.

Einsendeschluss für das Gewinnspiel ist der 20. Januar 2023, wir wünschen viel Spaß beim Suchen und viel Glück bei der Auslosung der Gewinner!



AUFLÖSUNG DES GEWINNSPIELS

Glückliche Gewinner

In der vorigen Ausgabe sollte durch sieben kleine Rätsel eine fünfstellige Lösungszahl ermittelt werden.

Die Aufgabe war nicht ganz einfach, aber mit einem Spaziergang durch das Dorf war das Rätsel zu lösen.

Die richtigen Antworten und die gesuchte Lösungszahl finden Sie unten. Bei der Auslosung der drei Gewinner hatten folgende Teilnehmer Glück:

- Anna Andreas, Frieda
- Lennart Brand, Frieda
- Emily und Jasmin Bock, Frieda

Alle Gewinner dürfen sich über einen 30,- Euro- Einkaufsgutschein für den Hofladen Feußner in Wanfried freuen. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen viel Spaß beim Einlösen der Gutscheine.

Die korrekten Lösungen aus der vergangenen Ausgabe:

Lösung Frage 1: 1 9 3 4

Lösung Frage 2: + 3 0

Lösung Frage 3: + 6 3 0 0

Lösung Frage 4: + 3 0 0

Lösung Frage 5: + 2 2

Lösung Frage 6: + 7 3 3

Zwischensumme: = 9 3 1 9

Lösung Zusatzfrage: x 4

Lösungszahl: = 3 7 2 7 6

NOCH KEINE GEWISSHEIT

Wer kennt den Maler?

Auf der Rückseite der letzten Ausgabe haben wir ein Gemälde veröffentlicht und nach dem Künstler gefragt.

Eine hundertprozentige Aufklärung haben wir zwar noch nicht, aber Vieles deutet darauf hin, dass das Bild von dem Architekten Gerhard Müller gemalt wurde. Wir freuen uns über weitere Hinweise!

W	A	S	S	E	R	G	R	A	B	E	N	V	A	S	F	I
Q	J	Y	T	F	A	S	D	F	T	R	E	U	E	A	R	P
W	W	X	O	G	W	E	R	R	A	E	W	P	R	W	I	O
E	E	C	B	H	B	G	T	A	W	E	I	S	D	S	E	I
R	I	V	A	J	A	N	S	D	X	N	S	A	B	E	D	U
T	N	B	Y	L	H	U	C	U	Y	I	K	Q	E	D	O	Z
Z	B	N	E	P	O	L	H	M	F	X	E	W	E	R	L	T
U	E	M	R	O	C	L	W	H	A	A	M	F	R	F	A	R
I	R	Q	N	I	H	H	E	T	L	S	A	O	F	R	U	E
O	G	W	F	U	F	U	B	E	C	H	N	O	E	F	K	A
P	H	E	R	Z	E	M	D	P	Q	E	N	D	S	T	M	N
A	A	R	O	T	L	B	A	P	R	I	E	Y	T	G	J	G
S	L	T	N	R	D	U	X	I	A	U	E	M	I	Z	N	E
D	L	Z	T	E	G	K	Z	U	I	K	J	Q	A	H	H	R
F	E	U	Z	W	K	I	R	C	H	G	A	S	S	E	B	I
G	K	I	Z	Q	Y	X	C	V	A	E	D	S	F	U	A	C
H	L	M	E	I	N	H	A	R	D	A	Z	I	T	T	E	L

DIE GESCHICHTE DER MÜHLEN IN FRIEDA: DIE UNTERMÜHLE

Mühle, Spinnerei, Zoll- und Wohnhaus

In Frieda hat es drei Mühlen gegeben, die sämtlich am Lauf der Frieda lagen und von diesem Bach mit seiner stark wechselnden Wasserführung angetrieben wurden. Von oben her waren dies die Topfmühle, die Mittelmühle und die Untermühle.

Nachdem wir uns in den letzten Ausgaben mit der Topf- und der Mittelmühle beschäftigt haben, wollen wir in dieser Ausgabe die Untermühle betrachten.

Erste Aufzeichnungen von 1645

Die schriftliche Überlieferung dieser Mühle beginnt mit dem Müller Jacob Oberthür, der 1645 in Eschwege geboren wurde und 1666 Orthia Gebauer heiratete. Das Paar bekam acht Kinder, von denen zwei jung starben. Der Müller Jacob Oberthür starb 1714, seine Witwe sieben Jahre später.

1737 hieß der Müller Johannes Oberthür, vermutlich der 1688 geborene Sohn Jacobs, der 1746 starb. Er besaß „Hauß und Hoff an seiner Mühle, die Schlagmühle“.

An die von Keudell musste ein Grundzins abgegeben werden, an die landgräfliche Renterei Eschwege ein sogenanntes Dienst- und Zapfengeld.

Dass die Mühle hier »nur« als Schlagmühle bezeichnet wird, könnte auf eine relativ späte Entstehung hindeuten.

Im Lager-, Stück- und Steuerbuch von 1748 wird Johannes Witzel (1707-1767) als Müller genannt; er hatte 1735 Anna Margretha Oberthür, die Tochter von Johannes Oberthür, geheiratet.

In der Vorbeschreibung wird festgestellt: „Die dritte, oder Schlag Mühle genant,

Johannes Wietzell zustehend, hat einen unterschlächtigen Mahl-, Schlag-, Walke- und Schleiffe Gang, welche alle durch ein Rad getrieben werden, und kann eines ins andere gerechnet alle 24 Stunden auf 1 Viertel 12 Metzen gerechnet werden.“

Im eigentlichen Kataster wird ausgeführt: „Haus und Hof worinnen eine Mühle mit einem Mahl- und Schlag-Gange, so aber nur durch ein schlechtes Wasser Rad getrieben werden, ist denen v. Keudell zinz- und lehnbar.“

Während die Gebäude vom Steuerwert der Topf- und Mittelmühle in etwa gleich stehen, ist das Gewerbe des Müllers mit 168 Steuergulden deutlich niedriger angesetzt.

Zur Mühle gehörten damals Ackergarten und Ackerland; der Müller hielt ein Pferd, eine Kuh und zwei Schafe.

Die Landwirtschaft scheint bei dieser Mühle eine größere Rolle gespielt zu haben, als bei den anderen Mühlen.

1747/48 geriet Johannes Witzel mit der Gewerbeaufsicht in Konflikt und wurde des „Accis-Unterschleiffs“ bezichtigt, das heißt, er hatte die fällige Abgabe von Spirituosen nicht richtig abgerechnet. Von einem ganzen Gebräue Bier von wenigstens 24 Zober hatte er Ende 1747 die Accise unterschlagen und auch das Malz zum Bier selbst geschrotet.

Er wurde zu 6 Reichstaler Strafe verdammt, zumal „derselbe auch sonst in ziemlichen Mitteln stehe“, also nicht zu den Armen gehörte.

1760 ein Pächter aus Schwebda

1760 ging die Mühle an den Pächter Johann Christoph Strauß in Schwebda,



Die Untermühle um 1900.

vor 1766 an dessen Schwiegersohn Johannes Mengel (1730-1801), den zweiten Sohn von Johann Reinhard Mengel, dem zeitweise die Mittelmühle gehört hatte.

Johannes Mengel, der von 1757 bis 1801 Pächter in Volkerode war, heiratete 1754 in Schwebda Agnese Strauß (1736-1803), die Tochter Johann Christophs. Laut (später angebrachter) Bauinschrift haben die beiden das Hauptgebäude im Jahr 1766 erbaut.

1795 wurde die Mühle an Johann Wilhelm Mengel (1766-1845) vererbt.

Ende 1826 sollte das Grundstück durch eine Staketwand entlang des Weges geschützt werden.

1832 bis 1833 war die Mühle an die Eschweger Kaufleute Reinhard Dircks und Conrad Wagner verpachtet.

Bei einer Revision am 17. November 1832 wurde bemängelt, dass die Mühlenordnung nicht aushing und der Mühlbursche nicht vereidigt war.

Wilhelm Mengel besaß die Mühle auch noch bis zur Zeit des erneuerten Katasters 1834 bis 1837. Die Mühle wird hier wie folgt beschrieben: „Schlagmühle, hat 1 Wasserrad, welches abwechselnd einen Mahl-, Oel- und Blauholzschneidegang treibt; der Mahlgang wird nur selten angetrieben, wenn die beiden anderen frei sind.“

Für den Zeitraum 1840 bis 1855 war eine erneute Verpachtung an Dircks und Wagner in Eschwege im Gespräch. Sie mahlten in dem einen Gang Farbholz für die Wollfärbung, was aber später wieder aufgegeben wurde.

Erweiterung um Jahr 1840

Laut Bauinschrift haben Wilhelm Mengel und Anna Martha geb. Strauß die Mühlenanlage im Jahr 1840 vergrößert.

Die Mühle war zeitweise an Friedrich Arensburg aus Gieselwerder verpachtet, der sich von 1842 bis 1846 nachweisen lässt.



Fuhrwerk vor der Untermühle um 1920.



Die Aufnahmen aus dem Jahr 2013 zeigen von links: Remise vor dem Mühlengebäude, Abfüllanlage für Mehl und die Mühlentechnik.

Laut Ansatzvertrag vom 28. Oktober 1848 kam die Mühle durch Einheirat an den Oekonomen Christoph Menthe zu Grebendorf. Dieser verkaufte die Mühle am 18. September 1869 an den Administrator Ludwig Arnold zu Eschwege. Ob der Mühlenverwalter Bachmann, der 1865 Erwähnung findet, in dieser Mühle saß, ist unsicher. Arnold überließ die Mühle 1870 seinem Schwiegersohn, dem Kaufmann Johann Wilhelm Pfort. Während des Baues der Viadukt-Eisenbahnbrücke wohnten zeitweise Bauaufseher in der Mühle, vermutlich zur Miete. 1879 findet man Bernhard Wilhelm Max Wiegand in der Mühle, als Pächter der Familie Arnold.



Drei Generationen vor der Mühle um 1934: Elise Fritz (stehend), Elisabeth Schäfer (sitzend) mit Linde Landau im Arm.

1878 gehörten zum Gebäudebestand das Wohnhaus mit Mahl- und Oelmühle, Scheuer, Stallung, überbaute Schweineställe und ein Lagerhaus.

Ludwig Arnold gehörte die Mühle auch noch zur Zeit der Erstellung des Brandkatasters um 1885, allerdings hatte er den Betrieb unterdessen an seinen Sohn Friedrich August Eduard übergeben, der aber schon 1889 im Alter von 39 Jahren starb.

Louis Fritz übernahm die Mühle 1890

Nun kam die Mühle in den Besitz des Müllers Louis Fritz (1864-1920) aus Schlotheim und war 1910 nicht nur in seinem, sondern auch im Besitz seiner Ehefrau Elise geb. Schreiber (1865-1941) und deren vier Kindern Albert, Elisabeth, Johanna und Meta.

Anfang 1892 war auch der Schwiegervater Heinrich Schreiber noch in der Mühle, denn am 1. Februar 1892 nahm George Brill öffentlich die Behauptung zurück, dieser würde das Mehl mit Schwerspat verfälschen.

Am 18. November 1905 war ein gut erhaltenes Kutschgeschirr zu verkaufen. Im Jahr 1908 wurde das Rad durch eine Turbine ersetzt. Sie leistete eine nutzbare Kraft von 20-22 PS bzw. 16,2 kW bei einem Höhenunterschied von 1,60 m. Der Betriebsobergraben war 50 m und der Untergraben 30 m lang.

Im Dezember 1908 kam es zu einer Beleidigungsklage des Rentners Emil Appel gegen den Müller Louis Fritz, was zu einer Geldstrafe von 20 Mark führte.

Laut Gebäudebuch von 1910 gehörten zum Betrieb das Wohnhaus, das Mühlengebäude mit Radhaus, ein Lagerhaus, ein Dörrhaus, eine Wagenremise mit Kohlenschuppen, eine Stallung, eine Scheune mit Stallung und ein Schuppen mit Schweineställen.

Am 22. Juli 1920 starb nach kurzer Krankheit der Mühlenbesitzer Louis Fritz im Alter von 56 Jahren.

Zwangsversteigerung im Jahr 1929

Im Oktober 1928 wurden bei einem Einbruch in die Mühle 11 Zentner Hafer gestohlen, nachdem ein Einbruchversuch wenige Tage zuvor fehlgeschlagen war. Als es im Mai 1929 zu einer Zwangsversteigerung kam, gehörte die Mühle zu je einem Fünftel den Kindern der Witwe Fritz, nämlich Martha, Johann Gottfried Albert, Katharina Elisabeth, Johanna Anna Elisabeth und Anna Martha Meta.

Das Problem wurde innerhalb der Familie gelöst, wie man folgender Zeitungsmeldung entnehmen kann: „Die hiesige Mühle ist zum Preise von 16.500 Mark an Karl Schäfer verkauft worden. Ob der Betrieb weitergeführt wird, steht noch nicht fest.“

Karl Schäfer (1895-1984) hatte am 21. Mai 1921 Katharina Elisabeth Fritz (1895-1992) geheiratet, nachdem während des Ersten Weltkrieges 1916 bereits der gemeinsame Sohn Albert geboren worden war.



Rückansicht der Mühle.

Nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft, nach dem Zweiten Weltkrieg, übernahm der Sohn Albert Schäfer den Betrieb und mahlte noch Getreide bis in die 70er-Jahre.

Bis zum Juni 1981 trieb die Turbine eine Kreissäge zum Sägen von Brennholz.

Starke Beschädigungen 1981

Durch ein Hochwasser wurde das Wehr im Juni 1981 stark beschädigt. Der Kostenvoranschlag des Wasserwirtschaftsamts für eine Wiedererrichtung belief sich auf 90.000 DM. Die Eigentümer zogen es unter dem Druck der Behörden vor, das Wehr völlig abreißen zu lassen, sowie die Betriebsmündung und den Einlass zu verschütten, was 30.000 DM kostete und 1982 erfolgte.

Die Eigentümer verzichteten gleichzeitig auf das Wasserrecht. Die heutigen Eigentümer wohnen in der Schweiz und sind nur zeitweise vor Ort.

Dieser Text wurde von Karl Kollmann verfasst und erschien unter dem Titel »Von Wind und Wasser gedreht« 2014 in der Zeitschrift »Das Werraland« (Herausgegeben vom Hauptvorstand des Werratalvereins 1883 e.V.). Wir bedanken uns ganz herzlich bei Karl Kollmann und Stefan Forbert, die uns den Text und die Bilder zur Verfügung gestellt haben!

BERND APPEL HATTE SPENDENAKTION INS LEBEN GERUFEN

Gedenksteine vor der Kirche wurden saniert

In Gedenken an die Gefallenen der Weltkriege stehen auf dem Kirchenvorplatz sechs Steine mit den Namen der aus Frieda stammenden Opfer.

Bedingt durch Wetter- und Witterungseinflüsse haben die Denkmäler im Laufe der Jahrzehnte stark gelitten, allerdings war eine Sanierung bislang zu teuer.

Auf Initiative von Bernd Appel wurde eine Spendenaktion ins Leben gerufen, deren Erlös dazu genutzt wurde, die kostspielige Restaurierung zu finanzieren.

Vorbildliche Zusammenarbeit

Dank der Unterstützung und Zusammen-

arbeit von der Freiwilligen Feuerwehr Frieda, Manuel Brand, dem Bauhof der Gemeinde Meinhard und der Kirche konnte der aus Frieda stammende Naturstein-Fachmann Thomas Vaupel die Ehrenmale noch rechtzeitig vor dem Volkstrauertag (siehe Hintergrund) am 13. November 2022 in einen ansehnlichen Zustand versetzen.

Dank an alle Spender*innen

Bernd Appel bedankt sich recht herzlich bei allen Privatpersonen und dem Ortsbeirat Frieda, die mit ihren großen und kleinen Spenden zur Aufwertung der Gedenkstätte beigetragen haben.



Das Ehrenmal auf dem Kirchenvorplatz erstrahlt in neuem Glanz.

Hintergrund: Der Volkstrauertag ist ein staatlicher Gedenktag und gehört zu den sogenannten »stillen Tagen«. Seit 1952 wird zwei Sonntage vor dem ersten Adventssonntag den Opfern von Gewalt und Krieg gedacht.

Im Bundestag findet an diesem Tag eine Gedenkstunde statt, bundesweit werden Kränze niedergelegt und Fahnen an öffentlichen Plätzen und Gebäuden auf halbmast gehisst, um der Toten zu mahnen und zu gedenken.

Da es sich beim Volkstrauertag aus Gründen der Pietät um einen stillen Feiertag handelt, sind öffentliche Tanz- und Sportveranstaltungen gesetzlich verboten, was von den Bundesländern aber unterschiedlich gehandhabt wird.



Auch in Frieda wurde ein Kranz niedergelegt.

Geschenke für echte Frieda-Fans



Fahne »Verliebt in Frieda«

ca. 80 x 120 cm mit Ösen **19,90 Euro**



Kissen »Verliebt in Frieda«

ca. 30 x 30 cm

9,90 Euro



Minishirt »Verliebt in Frieda«

mit Saugnapf

9,90 Euro



Kaffeetasse »Verliebt in Frieda«

ca. 300 ml

7,90 Euro



Baumwolltasche »Verliebt in Frieda«

ca. 35 x 42 cm

4,90 Euro

Zu bestellen über den »Frieda-Boten«:
frieda-bote@gmx.de / 0176 30335241

ALEXANDER HEMPEL TRITT DIE NACHFOLGE VON BERND APPEL ALS VORSITZENDER AN

Neuer Vorstand bei Waldinteressenten

Am 4. November 2022 fand in der Weinberghalle die Jahreshauptversammlung der Waldinteressenten Frieda statt.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Neuwahlen des Vorstandes, die folgendes Ergebnis brachten:

- 1. Vorsitzender: Alexander Hempel
- 2. Vorsitzender: Klaus Hartwig
- Kassierer: Gernot Brehmer
- Schriftführer: Frank Heine
- Beisitzer: Helmut Marquardt,
Frank Gimbel und
Martin Hohlbein

Die Versammlung bedankte sich herzlich bei dem langjährigen Vorsitzenden Bernd Appel für seine geleistete Arbeit.



Der neue Vorstand der Waldinteressenten von links: Gernot Brehmer, Frank Heine, Martin Hohlbein, Alexander Hempel, Frank Gimbel, Klaus Hartwig und Helmut Marquardt.

SENIORENKAFFEE IN DER WEINBERGALLE WAR WIEDER EINMAL SCHÖN

Gemütlicher Nachmittag für Senioren

Auf Einladung von Renate Appel hatten sich am 20. Oktober 2022 viele Senioren zu einer gemütlichen Kaffeerunde in der Weinberghalle Frieda eingefunden.

Nachdem die neue Organisatorin eine kleine Begrüßungsrede gehalten hatte und den langjährigen Initiator Hans Himberger, der aus gesundheitlichen Gründen die Organisation in andere Hände gelegt hatte, mit einem Geschenk verab-

schiedete, referierte Pfarrer Rainer Koch aus einem Buch.

Alle Anwesenden freuten sich über das Treffen, hatten viel Spaß und genossen die schönen Unterhaltungen bei Kaffee und Kuchen. Demnächst sollen die Treffen wieder regelmäßig stattfinden, neue Teilnehmer sind herzlich willkommen. Eine vorherige Anmeldung bei Renate Appel ist erwünscht. Wer mehr Informationen benötigt, Fragen hat, oder hel-

fen möchte, kann sich gerne an Renate Appel, Leipziger Straße 29, Meinhard-Frieda (Telefon: 05651 6664) wenden.

Die Termine (unter Vorbehalt) für die nächsten beiden Treffen:

Donnerstag, 19. Januar 2023

Donnerstag, 23. Februar 2023

Beginn ist immer um 15.00 Uhr im Vorsaal der Weinberghalle. Pro Person werden 3,- Euro Eigenanteil erhoben, um die Kosten zu decken.

NACH ZWEI JAHREN WURDE DER SPENDENHELM IN DER FLEISCHEREI BRAND GELEERT

Spende für den Feuerwehr-Nachwuchs

Bereits im Jahr 2019 offenbarte die Ausrüstung beim Friedaer Feuerwehr-Nachwuchs einige Lücken. Aufgrund von falschem Schuhwerk gab es bei zwei Wettkämpfen sogar Punktabzüge.

Die logische Konsequenz war die Anfrage der Kinder- und Jugendwarte nach geeigneten Stiefeln. Da man die Gemeinde Meinhard damit nicht belasten wollte, musste ein anderer Weg gefunden werden, um die Kosten für das dringend benötigte Schuhwerk zu finanzieren. Bedingt durch die Corona-Pandemie konnte das Osterfeuer nicht stattfinden und auch die Jugend-Sammelwoche musste ausfallen.

Lösung Spendenhelm

Guter Rat war teuer, und nach einigen Sitzungen hatte man im Mai 2020 die Lösung gefunden: Nach Rücksprache mit der Familie Brand durfte man einen »Spendenhelm« in der örtlichen Fleische-

rei platzieren, in den fortan neben Spenden der Kundschaft auch alle Trinkgelder und aufgerundeten Beträge flossen.

Nach zwei Jahren das Ziel erreicht

Nach zwei Jahren war der Spendenhelm voll und das Ziel erreicht! Dank der vielen Zuwendungen konnten im Herbst

2022 endlich 26 Paar neue Feuerwehr-Sicherheitsstiefel angeschafft werden.

Die Verantwortlichen der Freiwilligen Feuerwehr Frieda bedanken sich bei allen, die mit ihren Spenden dazu beigetragen haben, dass der Brandschutz-Nachwuchs aus Frieda ab sofort über geeignetes Schuhwerk verfügt.



Strahlende Gesichter bei der Übergabe der neuen Feuerwehr-Sicherheitsstiefel.

VON DEN LESERN ZUR VERFÜGUNG GESTELLTE FOTOS

Menschen aus Frieda öffnen die alten Fotoalben

Nach wie vor erhalten wir viele wunderschöne (alte) Fotos und Bilder aus unserem Dorf. Natürlich werden wir diese weiterhin der breiten Öffentlichkeit präsentieren.

Sollten Sie auch noch alte Fotos haben, würden wir uns freuen, wenn Sie uns diese leihweise zur Verfügung stellen. Natürlich freuen wir uns nicht nur über Fotos, wir haben auch die Möglichkeit, Dias und Negative einzuscannen!

Liegen die Fotos bereits in digitaler Form vor, können Sie uns diese per E-Mail senden: frieda-bote@gmx.de

Wir danken den Friedschen, die uns diese tollen Fotos zur Verfügung gestellt haben. Unser Dank geht aber auch an die Leser, die uns dabei helfen, die Namen der Personen auf den Bildern zu ermitteln.



Kirmes in Frieda im Jahr 1954. Gesellige Runde im damaligen »Gasthaus am Bahnhof« (später »Jägerhof«).
Von links: Ernst Fromm, Ännchen Fromm (geb. Decke), Elfriede »Friedel« Richter (geb. Gleim), Horst Richter und Ute Koller.

(Sammlung Inge Fromm-Eigenbrod)



Die Friedaer Familie Herzog kurz vor Weihnachten 1942.
Anni Herzog (geb. Frölich) mit Ehemann Ernst Herzog und den beiden Söhnen Gerhard Herzog (links) und Herbert Herzog (rechts).

(Sammlung Marita Reichert)



Im Jahr 1912 entstand dieses Familienfoto vor dem Friedaer Haus 67 (heute Zittel 3).
Hinten: Anna Rathgeber (links) und Anna Pfusch (geb. Herzog) mit den Söhnen Wilhelm (links) und Karl Pfusch.
(Sammlung Manfred Zieße)



Einschulung in Frieda im April 1960 mit Lehrer Christoph Appel

Erste Reihe von links: Peter Bischoff †, Arno Flügel †, Christa Heine (verh. Schnur-Käbberich) und Arno Dittmann.
Zweite Reihe von links: Rosemarie Hellwig (verh. Grabe), Michaela Weihrauch, Andreas Petry und Rudi Hentrich.
Dritte Reihe von links: Christa Steinert (verh. Zeissig) †, Monika Fischbach (verh. Adam),
 Annette Wetzl (verh. Markowski) und Herbert Hupfeld. **Vierte Reihe:** Inge Beck (verh. Bogatsch).

(Sammlung Annette Markowski)



Diese Aufnahme aus dem Jahr 1958 zeigt die Motorspritzen-Gruppe der Freiwilligen Feuerwehr Frieda unter der Leitung des Gruppenführers Eduard Hohlbein bei der Übergabe der neuen Motorspritze »88«.

Von links: Günther Vaupel, Günther Winnige, Willi Petri, Edgar Reuther, Wilhelm Frölich, Eduard Hohlbein, Walter Mertin, Karl Schäfer, Günter Scholz und Günter Schäfer.

(Sammlung Freiwillige Feuerwehr Frieda)

VIER HOBBYLÄUFER MACHTEN IN KASSEL WERBUNG FÜR FRIEDA

Frieda-Staffel nimmt am Kassel Marathon teil

Vom 30. September bis 2. Oktober fand der 16. Kassel Marathon statt und erstmals ging eine Staffel aus Frieda an die Startlinie.

Die Idee zur Teilnahme hörte sich zunächst wie eine Schnapsidee an, aber nach anfänglichen Zweifeln und Problemen hatten sich vier Lauffreunde aus Frieda zusammengefunden.

Jürgen Andreas, Günther Tschiersky, Bernd Scheller und Oliver Schott machten Nägel mit Köpfen und meldeten sich unter dem Motto »Verliebt in FRIEDA« für die 42,195 km an.

Hiobs-Botschaft 48 Stunden vor Start

48 Stunden vor dem großen Tag kam dann die Hiobs-Botschaft, denn Bernd Scheller musste wegen eines starken grippalen Infektes absagen!

Die Suche nach einem neuen vierten Mann gestaltete sich äußerst schwer und nach einigen Absagen konnte erst am Nachmittag vor dem Rennen mit Carsten Becker ein Ersatzläufer gefunden werden. Der 52-jährige aus Oberrieden dürfte den älteren Friedschen durchaus bekannt sein, denn einige Jahre lang stand er hinter dem Schalter in der Sparkasse Frieda.

Abfahrt in Frieda um 6.30 Uhr

Es war noch dunkel, als sich die Gruppe um 6.30 Uhr auf den Weg nach Kassel machte. Am frühen Sonntag morgen wa-

ren die Straßen frei und man traf frühzeitig am Auestadion ein.

Nachdem man sich auf die Reihenfolge der Läufer geeinigt hatte, verging die Zeit bis zum Start wie im Flug.

Startschuss um 9.30 Uhr

Pünktlich um 9.30 Uhr fiel der Startschuss und als Startläufer machte sich Oliver Schott auf die erste Etappe durch Waldau, Bettenhausen und die Unterneustadt. Nach 11,7 km übergab er den Staffelstab an Günther Tschiersky, der durch die Stadtteile Rothenberg, Kirchditmold und den Vorderen Westen lief, ehe er nach 10,5 km die erste von zwei Runden vollendete.

Nun war Ersatzläufer Carsten Becker an der Reihe, der seine 10,7 km locker absputzte und den Schlussläufer Jürgen Andreas auf die letzten 9,3 km schickte.

Stadionrunde krönender Abschluss

Kurz vor dem Auestadion wurde Jürgen Andreas von den drei anderen Läufern erwartet und gemeinsam machte sich das Quartett auf die Stadionrunde.

Unter dem Beifall der Zuschauer absolvierten die Läufer die letzten Meter im Auestadion und präsentierten dabei die Fahne mit dem Frieda-Slogan.

Nach 3:50:19 Stunden überquerte die Staffel die Ziellinie und blieb damit sogar unter der Vier-Stunden-Marke. Die Zeit war aber nicht das Entscheidende, viel wichtiger war den Hobbyläufern der



Auf der abschließenden Stadionrunde mit der Fahne bekam das Quartett viel Applaus.

Spaß und die Freude und beides kam an diesem Tag nicht zu kurz.

Im Ziel gab es Äpfel, Bananen und alkoholfreies Bier und jede Menge Gesprächsstoff.

Passend zu der tollen Atmosphäre an der Strecke und im Stadion spielte auch das Wetter mit, denn entgegen der Prognosen blieb der Regen aus, und ab und zu zeigte sich sogar ein Sonnenstrahl.

Nicht der letzte gemeinsame Lauf

Auf der Heimfahrt ließen die Beteiligten den Tag noch einmal Revue passieren und die Läufer bedankten sich bei Constanze Schott, die als Betreuerin einen tollen Job machte.

Alle waren sich einig, dass die Teilnahme am Kassel Marathon sicher nicht das letzte gemeinsame Lafevent war.

Wer jetzt Lust bekommen hat, kann sich natürlich sehr gerne bei einem der vier Läufer melden.



Im Ziel ließen sich Oliver Schott, Jürgen Andreas, Carsten Becker und Günther Tschiersky (von links) das ein oder andere alkoholfreie Weizenbier schmecken.

KASSEL MARATHON 2022

Urkunde

Startnummer: 790

Name: Oliver Schott, Günther Tschiersky, Carsten Becker, Jürgen Andreas

Vorname/Nachname/Firma: Verliebt in FRIEDA

Wettbewerbskategorie: Marathon/Gesamt Platz Gesamt: 50

Nettozeit: 03:50:19 h Platz n/y: Männer

Bruttozeit: 03:51:45 h Platz AB:

Verdienen Glückwunsch der Organisatoren: S. H. (Michael Aufenanger)

Kassel Marketing, Kasseler Sparkasse, Hütt

MENSCHEN AUS FRIEDA: DIETER HOHLBEIN FERTIGT SEIT EINEM HALBEN JAHRHUNDERT MESSER AN

Ein wirklich »messerscharfes« Hobby

Laut Wikipedia handelt es sich bei einem Messer um ein Mehrzweckwerkzeug, das zum Schneiden, Stechen oder Hacken dient und aus einer Klinge sowie einem Griff (Heft) besteht. Ursprünglich war das Messer Werkzeug und Waffe in einem, ab dem 18. Jahrhundert wurde es zum Teil des Essbestecks.

Für Dieter Hohlbein aus Frieda sind Messer jedoch viel mehr als nur Mehrzweckwerkzeuge, denn seit einem halben Jahrhundert stellt der gelernte Chirurgie-Mechaniker Jagd- und Outdoormesser in liebevoller Handarbeit her.

Die Anfänge im Jahr 1972

Begonnen hat es 1972, als er mit einigen Arbeitskollegen der Wanfrieder Firma Pfau zum »Treffen hessischer Messersammler« nach Gießen fuhr.

»Der Anblick der vielen verschiedenen Messer hat mich sofort begeistert und etwas in mir ausgelöst« erinnert er sich an seine erste Begegnung mit den scharfen Klingen.

Kaum wieder zuhause angekommen, fertigte er eine Schablone an und besorgte sich das notwendige Material.

Der Stahl für die Klingen (vorzugsweise 440C oder N690) stammt aus Nürnberg, die hochwertigen Hölzer (Coco Bolo, Grenadill, Mammut-Elfenbein und andere Edelhölzer) kommen aus Wildeck und die exklusiven Lederhüfte werden in Rotenburg/Fulda bestellt.

Unterstützung des Arbeitgebers

Nachdem die erste Lieferung eingetroffen war, ging es ans Werk. Während er



Dieter Hohlbein in seiner Werkstatt.

die Griffe und Lederscheiden in stundenlangem Heimarbeit herstellte, durfte er zum Schleifen der Klingen die Bandschleifmaschine seines Arbeitgebers Pfau in Wanfried benutzen. Während seine Kollegen Feierabend machten, stand Dieter noch Stunden an der Maschine, um ein perfektes Ergebnis bei den messerscharfen Klingen zu erreichen.

Nach gut 25 Stunden hielt er stolz sein erstes Messer in der Hand. Damals ahnte er noch nicht, dass er im Lauf der Jahre noch etwa 200 (!) weitere Messer herstellen würde.

Fortan verbrachte er viele Stunden in seiner Werkstatt, ohne dabei sein zweites Hobby, die Freiwillige Feuerwehr Frieda und seine Familie zu vernachlässigen.

Apropos Familie: »Ohne das Verständnis meiner Frau Gudrun hätte ich meine Leidenschaft so nicht ausleben können« gibt der 77-jährige Friedsche ehrlich zu.

Anfragen aus ganz Deutschland

Mit den Jahren kamen immer wieder neue Ideen hinzu, und die Arbeitsschritte wurden optimiert.

Dreimal stellte er seine Messer auf der Friedaer Hobby- und Kunstausstellung in der Weinberghalle aus und erhielt viel Aufmerksamkeit.

Schnell sprach sich die Qualität der »Jagdmesser made in Frieda« in Fachkreisen herum und so war es nicht verwunderlich, dass er bald Anfragen aus ganz Deutschland bekam.

Durch Routine und Erfahrung konnte er die Arbeitszeit pro Messer zwar auf etwa 20 Stunden reduzieren, dennoch hatte er bei jedem Verkauf ein wenig Wehmut, denn in jedem Messer steckt viel Herzblut und jedes Messer ist ein Unikat.

»Vor allem Jäger und Wanderer kaufen meine Messer, aber es kommen auch immer wieder Liebhaber, die großes Interesse haben« gibt Dieter Hohlbein einen Einblick in seinen Kundenkreis.

Auflösung der Sammlung

Nach fünfzig Jahren hat er sich schweren Herzens dazu entschlossen, sein Hobby aufzugeben: »Die Augen wollen nicht mehr so richtig und das erschwert die vielen kleinen Handgriffe und Arbeitsschritte, die notwendig sind«.

Nach wie vor besitzt er noch hochwertige Messer, die er verkaufen möchte.

Wer Interesse hat, kann sich gerne an Dieter Hohlbein (Telefon: 05651 60690) wenden.



Schablone und Materialien aus Deutschland für ein hochwertiges Messer.



Eine Auswahl an Messern, die zeigt, dass kein Messer dem anderen gleicht.



Verzierungen sind eine Spezialität des Friedaer Messermachers Dieter Hohlbein.



Ein ganz besonderes Exemplar mit scharfer Klinge und Griff aus Mammut-Elfenbein.



Dutzende von hochwertigen Messern warten noch auf neue Besitzer.

JAHRESARBEIT VON ERICH FLÜGEL - GÖTTINGEN, MITTELSCHULE FÜR JUNGEN, AUS DEM JAHR 1942/43 (TEIL 2)

Fundstück: Mein Heimatdorf Frieda

In den Jahren 1942/43 besuchte der gebürtige Friedaer Erich Flügel die Mittelschule (heute Realschule) für Jungen in Göttingen. In der damals üblichen Jahresarbeit zum Abschluss in der 10. Klasse widmete er sich seinem Heimatdorf Frieda, das er bereits im Kindesalter mit seinen Eltern in Richtung Göttingen verlassen hatte.

Den drei Friedschen Friedlinde Antonczyk (geb. Börner), Jutta Schott (geb. Schuchardt) und Günther Umlauf ist es zu verdanken, dass diese Jahresarbeit für die Nachwelt erhalten geblieben ist.

In dieser Ausgaben des »Frieda-Boten« veröffentlichen wir den zweiten Teil dieser Jahresarbeit und wollen damit ein Dorfbild aus dieser Zeit nachzeichnen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei Günther Umlauf aus Reichensachsen, der uns die Datei zur Verfügung stellte und bei Friedlinde Antonczyk (Nichte des Verfassers) sowie Peter Flügel (Sohn des Verfassers), die uns die Genehmigung zur Veröffentlichung gegeben haben.

Wir wünschen allen Lesern viel Spaß und freuen uns über weitere Fundstücke dieser Art!

Mein Heimatdorf Frieda



Jahresarbeit von Erich Flügel
Göttingen, Mittelschule f. Jungen 1942/43



Der Bahnhof von Frieda



Tabak, zum Trocknen aufgehängt



Die Linde auf dem Ager, unter der man bei Kirmessen tanzte.

— 3 —

Ufern unter Wasser und es sieht aus, als ob sich ein breiter See durch das Eschwege Becken zieht. Diese Überschwemmungen, die jedoch nicht jedes Jahr die gleichen Umfänge annehmen, richten große Schäden an. Auch durch Überschwemmungen des Frieda =



Blick in das Friedatal, von der Dinduk-Brücke

baches wurde oft Schaden angerichtet. Am Nordausgang des Dorfes teilt er sich in zwei Arme, die sich im Dorf wieder vereinen. (Siehe Dorfplan!) Diese beiden Arme treten bei Hochwasser über ihre Ufer, überschwemmen das Zwischengelände und verwandeln sich in einen reißenden Fluss. Dieses ist aber schon seit langer Zeit nicht mehr der Fall gewesen. Auf dieses Zwischengelände hat man heute schöne Siedlungshäuser gebaut. Sie stehen jedoch in der Gefahr, bei einer Hochwasserkatastrophe überschwemmt zu werden. — Die Hochwassergefahr verhindert eine Ausbreitung des Dorfes nach allen Richtungen. Dadurch ist auch die große Enge zu erklären, die überall im Dorf anzutreffen ist. Große Bauernhöfe findet man sehr wenige. So mußte man sich entschließen, neue Häuser selbst in das Hochwassergebiet hineinzubauen.

Die Leipzigerstraße, die Hauptstraße des Dorfes, spielt als Verkehrsstecke eine große Rolle. Sie führt über Eschwege das Werratal hinauf bis nach Thüringen und Sachsen. —

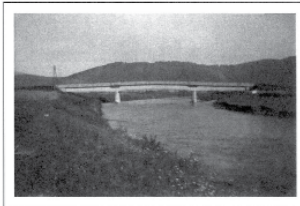
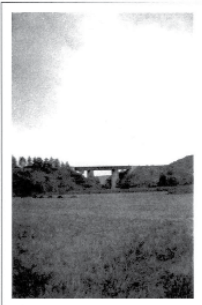
— 4 —

Eine kleine Landstraße verbindet das Dörfchen Ihue, das an dem jenseitigen Ufer der Werra liegt, mit unserem Dorf. Diese Land-



Die Leipzigerstraße von der Kirche gesehen.

schaft besteht erst seit 17 Jahren, da vorher noch keine Brücke vorhanden war, die beide Ufer verband. Erst 1925 hat man sich zu dem Bau einer solchen entschlossen. Nun erst konnten Fahrzeuge beide Dörfer erreichen. Vor dieser Zeit bediente man sich eines Kahnbes, der wenigstens den Personenverkehr zwischen beiden Dörfern regelte.



Die 1925 erbaute Werrabrücke

Die Viadukt-Brücke, die die Eisenbahnlinie nach dem Eichsfeld über das Friedaatal führt.

— 5 —

II. Aus der Geschichte Friedas.

a. Die Begründung seines Namens.

Mein Heimatdorf Frieda soll, wie noch andere Dörfer des Werratales, seinen Namen Bonifatius verdanken. — „Wann wird Friede schweben über dieser goldenen Aue,“ so soll er von der Höhe des Hilfsberges* ausgerufen haben, und daher hätten die Orte Wanfried, Frieda, Schwebda und Ihue ihre Namen erhalten. Die Sage ist zwar sehr schön, aber die Orte waren schon längst da, als Bonifatius wirkte. Eine andere Sage erzählt uns: „Als Bonifatius den Hilfsberg besteigen wollte, berührte er den Ort Schwebda, um dann weiter über Frieda die Höhe zu ersteigen. Aber die Männer Friedas traten ihm mit Zorn und Grimm entgegen, so daß er seinen Weg über den Hakenberg nehmen mußte. Die Frauen Friedas gingen ihm mit

* Der Hilfsberg ist ein berühmter Wallfahrtsort, der zum Eichsfeld gehört und nicht weit von Frieda entfernt ist. Auf der Höhe des Berges steht ein Kloster, in dem heute noch Mönche wohnen. Hier soll Bonifatius die Donarische niedergeschlagen haben, womit er die Bevölkerung zum Christentum bekehrte. In der wunderbaren Kirche des Klosters kann man noch ein Stück der Eiche sehen.

— 6 —

Blumen und Kränzen entgegen, brauten aus mehreren Holzkämmen notdürftig einen Steg über den Friedabach und gaben ihm eine Strecke Weges das Geleit.“ Nach der letzten Sage war Frieda also schon eine Siedlung, als Bonifatius das Land durchzog. — Einige erklären nun den Namen Frieda mit Einfriedigung. Sie weisen dabei auf den Königshof hin, der ja bestimmt eingefriedigt war. Das Dorf liegt aber nun an einem Bache gleichen Namens. Dieser ist ein wildes Wasser und schwillt bei starkem Regen sehr schnell an, so daß es über die Ufer tritt. Um das zu verhindern, hat man die Ufer erhöht oder eingefriedigt. Dieses war sehr wichtig, weil durch die häufigen Überschwemmungen die Weidenwiesen sehr stark litten, und die Weidewirtschaft doch die größte Einnahmequelle der damaligen Bewohner war. Auch so könnte der Name entstanden sein. — Eine größere Möglichkeit besteht, daß der Ort Frieda den Namen von dem vorbeifließenden Bach erhalten hat, der ja schon längst da war, als Frieda sich zu einer Siedlung entwickelte.

Man hat in dem Friedaatal Funde von längst vergangener Zeit gemacht. Ein Bauer fand beim Pflügen ein Feuersteinmesser und eine Reihe kleinerer Scherben. Dieses gab den Leuten einen Anlaß, auf dem Acker weiterzugraben. Hierbei fand man tatsächlich die Reste einer Feuerstelle, Kittenlehm, Asche, Scherben und größere, leider zerbrochene Tongefäße für =

— 7 —

diese man ausage. Weitere Funde wurden leider nicht gemacht. Es ist damit der Beweis erbracht, daß hier schon sehr früh Siedler gelebt haben. Frieda gehört deshalb zweifellos zu den ältesten Höfen und Dörfern in der Umgebung.

b. Seine Zugehörigkeit im Laufe der Zeit.

Besitzer des Dorfes Frieda war Kaiser Otto I. Frieda war also ein Reichsgut. Es wird zuerst in einer Schenkungsurkunde des Jahres 944 erwähnt. Hierbei übergibt Otto I. seiner Gemahlin neben anderen Königsgütern auch das Königsgut Frieda. 994 schenkte Otto III. dieses seiner Schwester Sophie, wobei Frieda mit zu Eschwege kam. 1045 tritt Heinrich IV. Eschwege, und damit auch Frieda, dem Stift zu Speyer ab. Im Jahre 1233 verkaufte das Kapitel zu Speyer das Königsgut Eschwege für 400 Taler Silber an den Erzbischof zu Mainz. Sie begründeten den Verkauf damit, daß ihnen wegen der Entfernung und der Schlechtigkeit der dortigen Bewohner das Gut keinen oder nur geringen Ertrag bringe. Bei Kurmainz bleibt Frieda bis zum Jahre 1583. Hier auf der Grenze zwischen Hessen und dem Eichsfeld hörten die kleinen Kriege nie auf. Das Geleit, das Hessen auf eichsfeldischem Boden bis Heiligenstadt gab, und die unbestimmten Grenzen, waren meist ein Kampffeld zwischen beiden Fürsten. — 1583 wird Frieda gegen Dörmgsdorf, das bis dahin kurhessisch war, ausgetauscht. 343 Steine sollen

DER NACHWUCHS WIRD KINDGERECHT AN DIE THEMENBEREICHE DER FEUERWEHR HERANGEFÜHRT

Schnuppertag bei den Feuerdrachen

Fast jeder kennt die Zeichentrickserie von dem kleinen Drachen Grisu, der (gegen den Willen seines Vaters Fumé) unbedingt Feuerwehrmann werden will.

Auf den Spuren von Grisu wandeln die »Feuerdrachen«, die Kindergruppe der Freiwilligen Feuerwehr Frieda.

Hier werden Kinder ab dem 6. Lebensjahr altersgerecht an die Themen der Feuerwehr herangeführt.

Körperliche Bewegung, Übernehmen von Verantwortung und der Umgang mit einfacher Technik sind nur einige Bereiche in denen die Kinder geschult werden.

Schnuppertag am 16. September 2022

Um den Nachwuchs für diese Abteilung zu sichern, fand am 16. September ein »Schnuppertag der Feuerdrachen« statt, zu dem alle Kinder aus Frieda mit ihren Eltern eingeladen worden waren.

Die stellvertretende Vereinsvorsitzende und Organisatorin Marion Gimbel hatte zwar auf etwas mehr Resonanz gehofft, war aber keinesfalls enttäuscht, denn die erschienen Kinder hatten viel Spaß. Neben tollen Spielen gab es auch Informationen zur Feuerwehr und ein »Probessitzen« im richtigen Einsatzfahrzeug der Feuerwehr sorgte für strahlende Kinderaugen.

Im weiteren Verlauf des Nachmittags stießen die Mitglieder der Jugendfeuerwehr zu der Gruppe und für alle gab es Bratwurst vom Grill.

Übernahme in die Jugendfeuerwehr

Ein weiterer Höhepunkt war die Übergabe von sechs Feuerdrachen in die Jugendfeuerwehr. Julius Beck, Luan Dittmann, Louis Fischer, Jonas Grimm, Marvin Schabacker und Oliver Wengel, alle seit der Brandschutzfrüherziehung

im Kindergarten Sonnenschein dabei, werden ab sofort in der älteren Gruppe ausgebildet.

Zum Abschluss des Schnuppertages fand im neuen Feuerwehr-Gerätehaus noch eine Disco statt.

Dank an alle Helfer und Unterstützer

Marion Gimbel bedankte sich bei allen Helfer*innen, die zum Gelingen des Tages beigetragen haben.

Wer mehr über die Feuerdrachen erfahren möchte, kann sich gerne an Marion Gimbel wenden.

**Kontakt zu den
Feuerdrachen:
Marion Gimbel
Telefon:
0176 47594709
E-Mail:
m.gimbel@feuerwehr-frieda.de**



Alle Besucher, Teilnehmer und Helfer des »Schnuppertages der Feuerdrachen« stellten sich zum Gruppenfoto vor dem neuen Feuerwehr-Gerätehaus auf.

DAS BUNDESLIGA-TIPPSPIEL PAUSIERT, DAFÜR WIRD DIE WELTMEISTERSCHAFT GETIPPT

WM-Pause beim Bundesliga-Tippspiel

Bedingt durch die Fußball-Weltmeisterschaft in Qatar macht die Bundesliga eine Pause und damit auch das Bundesliga-Tippspiel des »Frieda-Boten«.

Da lohnt sich ein Blick auf den Zwischenstand nach 15 absolvierten Spieltagen. An der Spitze liegt »DBCoper« mit 190 Punkten und führt vor »J.p«, der 187 Punkte gesammelt hat.

Platz 3 teilen sich »aalglatt« und »PrinzPoldi« mit jeweils 186 Punkten.

»Ersatzdroge« WM-Tippspiel

Damit die Tipp-Freunde nicht bis zum Wiederbeginn der Bundesliga im Januar warten müssen, wurde ein Tippspiel zur Weltmeisterschaft eingerichtet, bei dem es natürlich auch Preise und Pokale zu gewinnen gibt.

Zwischenbilanz beim Tippspiel

1. DBCoper	190 Punkte
2. J.p	187 Punkte
3. aalglatt	186 Punkte
PrinzPoldi	186 Punkte
5. apresiskifan	181 Punkte
6. ernie	180 Punkte
7. Michel	179 Punkte
8. Nummich	177 Punkte
9. Micha0109	173 Punkte

ES WAR VIEL LOS BEI DER SG FSA - AUCH AUSSERHALB DES SPIELFELDES

Rückblick auf eine bewegte Vorrunde

Die Verantwortlichen, Spieler, Fans und Freunde der SG FSA schauen auf eine bewegte Vorserie zurück.

Wir nutzen die Winterpause, um einen Rückblick auf die Vorserie zu werfen, bei dem wir nicht nur das Geschehen auf dem Spielfeld betrachten wollen, denn es war auch im Umfeld einiges los.

Zwei Pokalsiege zum Auftakt

Noch bevor im August die Meisterschaftsrunde begann, standen Pokalspiele an, in denen die SG FSA mit Siegen aufwarten konnte.

Im Derby schlug man Wanfried mit 3:1 und auch gegen Großalmerode behielt man mit 3:2 die Oberhand und erreichte somit das Viertelfinale, das im Frühjahr 2023 stattfindet.

Wechselhafter Saisonstart

Mit breiter Brust ging es in die neue Saison, allerdings gab es zum Auftakt gegen die SG Werratal nur ein 3:3. Besser lief es gegen Großalmerode als man nach 0:1-Rückstand noch mit 2:1 gewann. Es folgten Pleiten gegen Meißner (1:6), Fürstenhagen (1:5), Waldkappel (0:3) und Sontra (3:4) ehe es am 11. September zu einem Novum kam, denn erstmals musste FSA ein Serienspiel aufgrund von Spielermangel kampfflos abgeben ...

Dirk Rannio kehrt als Trainer zurück

Nach weiteren Niederlagen gegen Wehretal (2:3) und Abterode/Eltmannshausen (2:6) zogen die Verantwortlichen die Reißleine und man trennte sich von Trainer Michael Bartholmai.

Ein Nachfolger war schnell gefunden und mit Dirk Rannio kehrte ein alter Bekannter auf die Trainerbank zurück.

Im ersten Spiel unter dem neuen, alten Coach gab es prompt einen Sieg. Beim

Titelaspiranten Niederhone glückte Goalgetter Lucas Harbich in der Nachspielzeit der Treffer zum 3:2-Auswärtssieg!

Die Euphorie war aber schnell verfliegen, denn in den folgenden fünf Spielen gab es keinen weiteren Sieg, dreimal blieb man sogar ohne eigenen Torerfolg. FSA geht zwar als Tabellenletzter der Kreisoberliga in die Winterpause, wird aber alles tun, um den drohenden Abstieg in die Kreisliga A abzuwenden.

Oktoberfest in der Weinberghalle

Auch wenn sportlich nicht alles nach Wunsch verlief, verlief die SG FSA keineswegs in Katerstimmung mit Ausnahme am 23. Oktober, den am Vorabend hatte man in der Weinberghalle zu Frieda ein (be)rauschendes Oktoberfest gefeiert. Bei Haxen, Leberkäs' und reichlich Bier festigte man den Zusammenhalt im Verein und löste eine alte »Saalwette« einer Weihnachtsfeier ein.

Trauer um Ex-Spieler Roland Kraft

Eine ganz traurige Nachricht ereilte die FSA-Familie Anfang November, als man erfuhr, das der ehemalige Spieler Roland Kraft (Foto) im Alter von 62 Jahren verstorben war.

Roland stand in allen FSA-Seniorenmannschaften zwischen den Pfosten und war im ganzen Fußballkreis Eschwege bekannt und beliebt. Die Kleeblätter werden »Kraft's Katze« ein ehrendes Andenken bewahren.



II. Mannschaft voll im Soll

Nach fabelhaftem Saisonauftakt mit vier unbesiegten Spielen (darunter ein 8:1-Erfolg gegen den FC Eschwege)

steht die II. Mannschaft zur Winterpause auf dem 9. Tabellenplatz der Kreisliga B mit einem stabilem Abstand zu den Abstiegsrängen.

Hier darf man gespannt sein, wie das Team den Abgang von Trainer Oliver Heeg wegsteckt, der nach der Winterpause das Traineramt bei A-Ligist SG Pfaff./Schemmegrund übernimmt.

Kreisoberliga Werra-Meißner

	Sp.	Tore	Punkte
1. Weidenhausen II	15	46:24	33
2. Niederhone	16	40:27	33
3. Wanfried	16	35:17	32
4. Sontra	16	27:15	31
5. Wehretal	16	33:29	27
6. Meißner	16	34:23	26
7. B S A	16	34:28	23
8. Fürstenhagen	16	27:27	21
9. Eschenstruth	16	28:36	20
10. Abterode/Eltm.	16	30:40	19
11. Wichmannshsn.	16	30:33	18
12. Großalmerode	15	26:28	16
13. Waldkappel	16	22:32	14
14. Werratal	16	17:40	11
15. F S A	16	23:53	11

Torschützen der SG F S A

8 Tore: Niklas Walter
 6 Tore: Lucas Harbich
 3 Tore: Noah Eisenhuth
 2 Tore: Marcel Müller
 1 Tor: Sebastian Beck und Viktor Witzel-Paul

Kreisliga B Werra-Meißner

	Sp.	Tore	Punkte
1. B S A II	12	45: 6	34
2. Her./Ness./Ulf. II	13	32:16	29
3. Hess. Schweiz	13	32:14	27
4. Wanfried II	13	50:22	25
5. Niederhone II	13	44:26	24
6. Zieg./Ermschw.	13	41:25	24
7. Meißner II	13	25:20	22
8. Wehretal II	13	41:26	20
9. F S A II	12	25:32	13
10. FC Eschwege	13	23:73	9
11. Waldkappel II	13	19:38	7
12. BW Roßbach	11	10:52	4

Torschützen der SG F S A II

5 Tore: Alexander Paul
 4 Tore: Milad Mohammadian
 3 Tore: Christian Schröter
 2 Tore: Sergen Morche, Danny Orth und Marcel Thiel
 1 Tor: Dominik König, Ajoscha Krug und Muhamed Rustem



Das obligatorische »Kabinen-Selfie« nach dem 3:2-Auswärtssieg in Niederhone.

Foto: SG FSA

DIE ÜBERAUS BEWEGTE DORFGESCHICHTE VON FRIEDA - HIER WAR IMMER WAS LOS

Gute Zeiten, Schlechte Zeiten in Frieda

Auf den folgenden beiden Seiten möchten wir »Highlights« aus der Geschichte unseres Dorfes veröffentlichen. Alle Daten basieren auf Angaben aus der Presse, Chroniken, Aufzeichnungen und Festschriften, die sich mit Frieda und seinen Vereinen beschäftigt haben. Die Daten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, und wir bitten um Nachsicht, falls wir etwas vergessen haben. Gerne können Sie uns weitere markante Ereignisse nennen.

1862 - Vor 160 Jahren

Mit einem feierlichen Festgottesdienst wurde am 23.11.1862 die neue Kirche in der (damaligen) Dorfmitte eingeweiht.

1912 - Vor 110 Jahren

Im Jahr 1912 gab es beim Männergesangsverein »Harmonie« Frieda Unstimmigkeiten mit dem damaligen Chorleiter Frey. Dieser hatte mehrere Wochen keine Gesangsstunden abgehalten und wollte nur noch alle 14 Tage Übungsstunden durchführen. Der Verein befürchtete durch dieses Vorhaben einen Rückschlag und beschloss, nach einem anderen Chorleiter zu suchen.

1952 - Vor 70 Jahren

Ergebnisse der SG FSA unter Trainer Willi Jatho: Unterrieden-FSA 1:1, FSA-Abterode/Weidenhausen 6:1, Altfeld-FSA 2:7, FSA-Reichensachsen 2:1, FSA-Eschwege 2:0, Bischhausen-FSA 7:2, FSA-Niederhone 3:2 und Wichmannshaus.-FSA 0:4.

Am 25. Oktober 1952 hielt der Männergesangsverein »Harmonie« Frieda im Saale Blum eine gemeinsame Singstunde mit dem Gesangsverein aus Völkershausen ab. Auch ein Mandolinchor gestaltete den Abend mit.

1962 - Vor 60 Jahren

Ergebnisse der SG FSA unter Trainer Lothar Schmitz: FSA-Wanfried 4:0 (Tore: 2x Ulli Köhler, Klaus Schmitz und Kurt Sauer), Reichensachsen-FSA 3:2, FSA-Wichmannshausen 4:2 (2x Kurt Klipfert, Klaus Schmitz und Kurt Sauer), Weidenhausen-FSA 2:4, FSA-Oberhone 5:1, Nesselröden/Wommen-FSA 2:2, FSA-Frankershausen 3:3 (2x Kurt Klipfert und Klaus Schmitz), BSA-FSA 2:1 (Klaus Schmitz), FSA-Abterode 4:0 und Eltmannshausen-FSA 4:2.

Am 20. November 1962 gab es ein Novum beim Männergesangsverein »Harmonie« Frieda. Da nur 16 Sangesbrüder erschienen waren, entschieden sich die Verantwortlichen dazu, die geplante Singstunde abzusagen.

1972 - Vor 50 Jahren

Ergebnisse der SG FSA unter Trainer Horst Schott: FSA-Bosserode 2:1 (Tore: Werner Herwig und Wilfried Tschepanski), Weidenhausen-FSA 2:0, FSA-Niederhone 1:0 (Werner Herwig), Rotenburg-FSA 4:1 (Wilhelm Auweiler), FSA-Wichmannshausen 1:3 (Horst Schott), Hönebach-FSA 2:3 (2x Hans-Jürgen Germerodt und Siegfried Schmerbach), FSA-Breitenbach 4:0 (2x Hans-Jürgen Germerodt, Wilfried Tschepanski und Werner Herwig), Obersuhl-FSA 4:3 (2x Siegfried Schmerbach und Norbert Bürmann) und FSA-Nentershausen 2:0 (Werner Herwig und Jörg Dittmann).

Pünktlich zur Adventszeit 1972 wurden durch den Heimatverein Frieda erstmals Lichterketten an der Hauptstraße von Frieda angebracht.

Am 29. Dezember 1972 fand die Jahreshauptversammlung des TSV Frieda statt. Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Alfred Rautenhaus

Stv. Vorsitzender: Walter Petri

Schriftführer: Winfried Keller

Kassierer: Ernst Fromm

Beisitzer: Ernst Schmerbach, Egon Mette und Günter Herwig

Kassenprüfer: Marianne Westphal, Elke Schmerbach, Horst Mangold und Rolf Hohlbein

Pressewart: Horst Schott

Aufgrund der angespannten Finanzlage mussten die Mitgliedsbeiträge um 25% angehoben und festgelegt werden: Aktive: 15,- DM/Jahr, Frauen und Jugendliche: 9,- DM/Jahr, Schüler: 3,- DM/Jahr.

1982 - Vor 40 Jahren

Vom 7. bis 10. Oktober 1982 führte der Schützenverein Frieda eine Wochenendausfahrt nach Oberbayern (Kufstein) durch, an der 54 Mitglieder teilnahmen.

Denkbar knapp mit 7:9 musste sich die II. Tischtennis-Mannschaft des TSV Frieda am 10. Dezember 1982 der I. Mannschaft des TV Frankenhain geschlagen geben.

Für Frieda II spielten: Reiner Blum (1 Punkt), Norbert Beck (1), Reinhard Gaber, Bernd Schindewolf (1), Peter Dittmann (1) und Peter Becker (1) sowie die Doppel Blum/Schindewolf (1), und Gaber/Becker (1).

Ergebnisse der SG FSA unter Trainer Lothar Schmitz/Horst Schott: FSA-Frankershausen 3:4 (Tore: Eckart Petri, Manfred Heine und Günther Renner), Richelsdorf/Süß-FSA 0:0, FSA-Nentershausen 0:1, Rotenburg-FSA 2:1 (Manfred Heine), FSA-Weiterode 3:3 (2x Frank Jakob und Klaus Herwig), Heinebach/Osterbach-FSA 1:0, FSA-Herleshausen/Nesselröden 4:1 (Dieter Herwig, Klaus Herwig, Jörg Schäfer und Axel Schmerbach) und FSA-Sontra 2:1 (Frank Jakob und Manfred Heine, siehe auch Bericht).

Die SG FSA war mit Fortuna im Bunde

(sf) FSA-Sontra 2:1 (1:0). „So ein Mist! Durch zwei solche Sch...-Tore zu verlieren!“ Der Ärger von Sontras Schlußmann und Kapitän Gerlach war verständlich, denn lange nicht mehr haben die Kupferstädter ein Spiel so unglücklich verloren, während Fortuna ihr Füllhorn in reichem Maße über den Gastgeber ausschüttete. Allerdings, und das muß einfach ins Kalkül gezogen werden, traten die Gastgeber ohne die fünf Stammspieler Klaus und Dieter Herwig, Bühler, Meier und Harald Petri an, und das brachte deren Mannschaftsgefüge arg durcheinander. Den Ersatzspielern Schmerbach, Sauer, Kluber und Jakob fehlte es zwar nicht an Einsatzwillen, wohl aber an der notwendigen Routine. So blieb bei den Gastgebern vieles nur Stückwerk. Es fehlte über weite Strecken an sinnvollen Aktionen und am konstruktiven Zusammenspiel, weil es nicht gelang, Ordnung in die Reihen zu bringen. Zwar gelangen gelegentliche Konter, die Hauptlast der Arbeit hatte aber die Abwehr um die umsichtigen Routiniers Werner Herwig und Eckhardt Petri zu tragen, weil

die Sontraer ein druckvolles Spiel im Mittelfeld aufzogen, immer wieder inszeniert vom überraschenden Mario Rossa. Aber im Angriff der Gäste fehlten die wirklich torgefählichen Stürmer, die sich bietende Chancen eiskalt nutzten. So erspielte sich die SG Sontra viele Vorteile – die Tore aber schossen die Gastgeber. Schon der zweite gefährliche Angriff brachte durch Jakob das 1:0 (20.), wobei die SG-Abwehr auch nicht gut aussah. Den Ausgleich verhinderte dann nach dem Wechsel Werner Herwig, der auf der Linie für den schon geschlagenen Keeper Schott nach Kosliks Schuß per Kopf klärte. Das 2:0 fiel ebenso überraschend in eine Sontraer Drangperiode, als Heine losmarschierte – und weil ihn keiner angriff – aus 20 Metern abzog (78.). Da hatte Gerlach keine Chance. Schon im Gegenzug der Anschlußtreffer, als Ronstock einen von Schott abgewehrten Rex-Schuß ins Netz schob. Weitere Attacken scheiterten aber nicht zuletzt am FSA-Torhüter, der in der 84. Minute den fast sicheren Ausgleich verhinderte, als er mit Blitzreaktionen einen Ronstock-Schuß abwehrte.

Original-Bericht aus der »Werra-Rundschau« vom 6. Dezember 1982.

Am 23. Oktober 1982 nahm der Männergesangsverein »Harmonie« Frieda an einem Freundschaftssingen der Meinhard-Singers teil und trat am 24. Dezember beim Weihnachtsgottesdienst in der Friedaer Kirche auf.

Am 19. Dezember 1982 fand in der Weinberghalle die Jahreshauptversammlung des Jugendspielmannszuges statt. Unter anderem standen Neuwahlen auf der Tagesordnung, nach denen sich der Vorstand wie folgt zusammensetzte:

- 1. Vorsitzende: Mariechen Peters
- 2. Vorsitzender: Karl Franz
- 2. Schriftführer: Edgar Käßberich
- Gerätewartin: Helga Scheffczik
- Jugendsprecher: Martina Döring und Anja Brand

Mit der silbernen Ehrennadel des Vereins wurden Martina Döring, Ricarda Käßberich, Petra Jakob, Manuela Petri, Susanne Schäfer, Claudia und Marion Pipper ausgezeichnet.

■ ■ 1992 - Vor 30 Jahren ■ ■

Ergebnisse der SG FSA unter Trainer Wal-fred Lerch: FSA-Sontra 2:1 (Tore: Darko Peharda und Uwe Petri), Weidenhausen II-FSA 1:2 (Alenko Peharda und Andreas Buchenau), FSA-Wichmannshausen 3:0 (Marc Thümmel, Paulos Woldeyesus und Andreas Buchenau), Frankershausen/Hitzerode-FSA 2:5 (2x Andreas Buchenau, Darko Peharda, Frank Schäfer und Carsten Döring), FSA-Eltmannshausen/Oberhone 5:2 (2x Frank Schäfer, Matthias Schott, Paulos Woldeyesus und Andreas Buchenau), FSA-Niederhone 2:1 (Christian Lenz und Marc Thümmel), FC Eschwege-FSA 1:1 (Christian Lenz), BSA-FSA 2:3 (2x Paulos Woldeyesus und Eigentor) und Waldkappel-FSA 5:6 (2x Paulos Woldeyesus, 2x Andreas Buchenau, Frank Schäfer und Martin Schellhase).

Am 23. Oktober 1992 kam die III. Tischtennis-Mannschaft des TSV Frieda zu einem 9:7-Auswärtssieg bei der III. Mannschaft des TTC Niederdünzabach.

Für Frieda III spielten: Günther Schlanstedt (1 Punkt), Oliver Schott (1), Tobias Schmerbach (2), Klaus Herwig (2), Horst Reimuth und Leander Hering (1) sowie die Doppel Schlanstedt/Schott (2), Schmerbach/Herwig und Reimuth/Hering.

Am 6. Dezember 1992 richtete der Heimatverein Frieda den Weihnachtsmarkt aus, auf dem der Männergesangsverein »Harmonie« Frieda einige Lieder vortrug.

Am 24. Oktober 1992 konnte die I. Tischtennis-Mannschaft des TSV Frieda mit 9:6 bei der II. Mannschaft des SV Reichensachsen gewinnen.

Für Frieda spielten: Werner Jung (1 Punkt), Carlo Fritzen (1), Klaus-Dieter Jung (2), Florian Böksen, Uwe Reitz (1) und Uwe Petri (2) sowie die Doppel Fritzen/Böksen (1), Jung/Jung und Reitz/Petri (1).

■ ■ 2002 - Vor 20 Jahren ■ ■

Ergebnisse der SG FSA unter Trainer Alenko Peharda: FSA-Wanfried II 1:2 (Tor: Levent Akdeniz), FC Eschwege-FSA 1:3 (Levent Akdeniz, Frank Schäfer und Daniel Siebert), FSA-Hessische Schweiz 2:0 (Kim Seidlitz und Mike Lieberknecht), Eschwege 07 II-FSA 2:2 (Daniel Siebert und Bernd Auweiler), FSA-Netra II 2:1 (Marc Stieff und Kim Seidlitz), FSA-Niederhone II 7:1 (3x Mario Fischer, Mike Lieberknecht, Darko Peharda, Kim Seidlitz und Sascha Herwig).

Im November 2002 wurden durch die Gemeinde Meinhard verdiente Sportler geehrt. Für ihre Verdienste für den Schützenverein Frieda erhielten Ingrid und Frank Jakob Auszeichnungen.

Nach dem Rücktritt des langjährigen Vorsitzenden Winfried Keller konnte auf der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Frieda am 7. Dezember 2002 kein neuer Vorsitzender gefunden werden. Die Neuwahlen erbrachten folgende Ergebnisse:

- 2. Vorsitzender: Manfred Heine
 - Kassierer: Peter Volkmer
 - Schriftführerin: Edelgard Rautenhaus
- Geehrt wurden diese Mitglieder für lang-jährige Mitgliedschaft im Heimatverein: 25 Jahre: Albin Bien, Helmut Marquardt, Lothar Schmitz und Werner Wiegand. 40 Jahre: Erika Bischoff, Herbert Engelhardt, Ingrid Jakob, Karl-Heinz Krug, Resi Petri, Horst Petry, Christa Rautenhaus und Heinrich Wiegand.

Großen Anklang fand die Kinderweihnachtsfeier des TSV Frieda in der Weinberghalle am 14. Dezember 2002. Höhepunkte waren das von Marion Heine und Elona Schmidtchen eingeübte Märchen »Der Wolf und die sieben Geißlein« sowie eine Tanzaufführung, die Bianca Holzapfel und Andrea Döring mit den TSV-Kleinkindern einstudiert hatten. Auch der Besuch des Weihnachtsman-nes kam bei den zahlreichen kleinen Besuchern toll an.

Aufgrund konstant starker Leistungen im Trikot der SG Frieda Schwebda Aue wurde Frank Schäfer aus Aue von seinen Mannschaftskameraden zum »Spieler des Jahres 2002« gewählt. Hinter ihm landeten Oliver Schott (Frieda) und Daniel Siebert (Schwebda) auf Platz 2 und 3.

■ ■ 2012 - Vor 10 Jahren ■ ■

Ergebnisse der SG FSA unter Trainer Oliver Schott: Rambach-FSA 2:9 (Tore: 3x Lucas Harbich, 2x Nico Marquardt, 2x Jan Stieff, Jonas Klippert und Alex Paul), FSA-Großalmerode II 3:3 (3x Lucas Harbich), RW Fürstenhagen-FSA 2:0, Kammerbach-FSA 0:4 (2x Jan Stieff, Daniel Siebert und Lucas Harbich), Werratal-FSA 4:1 (Marcel Müller) und FSA-Eptero-de 2:3 (2x Juri Paul).

Am 1. November 2012 wurde im Vereinslokal »Brand« das 111. Stiftungsfest des Männergesangsverein »Harmonie« Frieda und gleichzeitig der 11. Geburtstag der Chorgemeinschaft Frieda/Grebendorf gefeiert.

Zu einem deutlichen 9:3-Erfolg kam die I. Tischtennis-Mannschaft des TSV Frieda am 24. November 2012 im Heimspiel gegen den TSV Trubenhausen.

Für Frieda I spielten Matthias Schott (2 Punkte), Kristof Szydlowski (1), Marco Sippel (2), Klaus-Dieter Jung, Christoph Brand (1) und Patrick Schneider (1) sowie die Doppel Schott/Szydlowski (1), Sippel/Brand (1) und Jung/Schneider.

Ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk gab es für die Friedaer Bevölkerung am 16. Dezember 2012, denn im Rahmen einer kleinen Feierstunde übergaben Staatssekretär Rainer Bomba und Bundestagsmitglied Helmut Heidenreich den langersehnten Beschluss zum Bau der Umgehungsstraße.

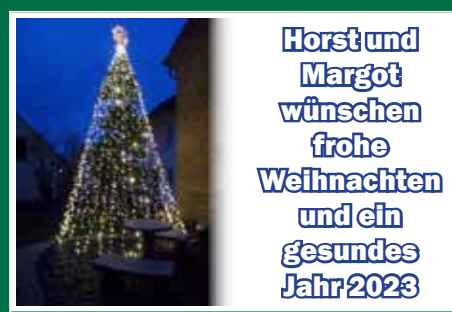
Erste Gespräche hatte es bereits im Jahr 2000 gegeben, sechs Jahre später wurde das Planfeststellungsverfahren eingeleitet und 2010 der Plan festgestellt.

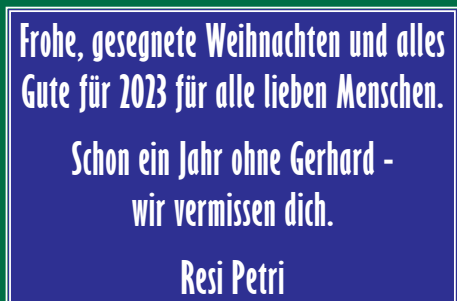
Auf der traditionellen und wieder einmal gut besuchten Weihnachtsfeier der Spielgemeinschaft Frieda Schwebda Aue am 22. Dezember 2012 in der Weinberghalle in Frieda wurde Viktor Paul aus Frieda aufgrund hervorragender Leistungen im abgelaufenen Jahr mit dem begehrten Titel »Spieler des Jahres 2012« ausgezeichnet. Platz 2 ging an Markus Ziran (Schwebda), drittbester Spieler war Jan Stieff (Schwebda).

HERZLICHEN DANK



Vielen Dank an die anonymen Spender*innen







Heimatmuseum Weinhard

Infos: Museumsleiter Hans Giller
Telefon: 05651 50641



Petra und Dieter
wünschen friedvolle
Weihnachten und ein
gutes, Neues Jahr



Frohe Weihnachten wünschen
Christel und Wolfgang Fischer



**Viele Grüße aus
Österreich in die Heimat**



Auf helle
Weihnachten!

JETZT
GESCHMACKVOLL
EINKRANKEN



**Brigitte und
Stefan Schmitz
wünschen frohe
Weihnachten**



UND EIN GUTES NEUES JAHR

Fleischerei Peter Brand

Leipziger Straße 19
37276 Meinhard-Frieda
Telefon (0 56 51) 5 09 21



Liebe Grüße aus
Mainfranken
nach Frieda
senden
Christina
und Axel



Verliebt in
FRIEDA

Club der 8 Acht



**FRÖHE
WEIHNACHTEN**

Die Bayernfront Frieda
wünscht allen Lesern
ein frohes und gesundes
Weihnachtsfest 2022



**Weihnachtsgrüße
aus Erfurt**

**von Uwe und
Stefanie Reitz**



**Irmgard und Monika Patberg
wünschen allen Lesern
frohe Weihnachten und
ein gutes neues Jahr**



**Anja und Roland
Mangold unterstützen
den »Frieda-Boten«**

**Frohe Weihnachten
wünscht Bettina Dioum**

**Frohe Weihnachten
aus Waldkappel**

Ursula Horn aus Frieda sendet
herzliche Weihnachtsgrüße an
Marlies Feuser in Schirnding



Getränke-Vertrieb
W. Wiskemann & Sohn

Inhaber M. Wendt

Schillerstraße 14
37276 Meinhard
Telefon 05651 7809
Telefax 05651 50980

Das richtige Fahrzeug!

Mietwagen und Kleinbusbetrieb

Herwig seit 1986

Kleinbusvermietung • Krankenfahrten
Kleinbusfahrten • Kurierfahrten

0 56 51 / 3 14 78

Taxi-Ruf

0 56 51 / 7 19 03

Die richtige Rufnummer!



AM 1. ADVENT WAR VIEL LOS RUND UM DEN HISTORISCHEN ANGER IN FRIEDA

Welch wunderbarer Weihnachtsmarkt

Sowohl 2020 wie auch 2021 musste der Friedaer Weihnachtsmarkt pandemiebedingt ausfallen, umso größer war die Freude, als feststand, dass am 1. Advent wieder buntes Treiben rund um den Anger stattfinden kann.

Schon am Vortag wurden die Stände und Buden aufgebaut, die am Sonntag Vormittag bestückt wurden.

Allerlei Leckereien

Ab 13.00 Uhr war der Markt eröffnet und schon beim Betreten stieg den Besuchern der Duft von gegrillter Bratwurst und frittierten Pommes Frites in die Nase. Am nächsten Stand gab es heißen Glühwein und auch frische Crepes mit diversen Aufstrichen waren stark gefragt. Natürlich konnte man auch original

Eichsfelder Wurstwaren kaufen oder am Stand des Beerenhof Feußner heimische Produkte erwerben.

Abgerundet wurde die kulinarische Vielfalt mit einem reichhaltigen Kuchen- und Tortenbuffet, dem traditionellen Schweinemagen aus Aue, sowie kühlen und warmen Getränken am Stand der Freiwilligen Feuerwehr.

Neben Speisen und Getränken gab es natürlich auch wieder Stände mit weihnachtlichen Dekoartikeln und liebevoll hergestellten Handarbeiten von privaten Ausstellern.

»Neu-Friedsche« bringen sich ein

Erfreulicherweise brachten sich auch die neuen Besitzer der beiden alten Schulen in den Weihnachtsmarkt ein.

Bei Lilly und Raimund (im ehemaligen

Gemeindehaus) standen die Kinder im Mittelpunkt, die Basteln, Malen und Plätzchen backen konnten. Eine Auswahl an selbst gefertigten Gemälden und Schmuck konnte man bei Jürgen und Claudia im „Cafe im Hof“ bestaunen.

Besuch vom Nikolaus

Mit Einbruch der Dunkelheit gab es dann noch hohen Besuch, neben Bürgermeister Gerhold Brill war auch der Nikolaus erschienen, der die kleinen Besucher mit Geschenken überraschte.

Am Ende waren sich alle Beteiligten einig, dass es eine ganz tolle Veranstaltung war, auch wenn Bratwurst und Pommes Frites vorzeitig ausverkauft waren - aber wer konnte mit so einem großen Andrang beim wunderbaren Weihnachtsmarkt in Frieda rechnen?



In der Weihnachtsbäckerei mit Lilly.



Zwei Christina's am Stand des Kindergarten.



Hoch motiviert das Trio vom TSV Frieda.



Lina, Pamela und David Fischer hatten Spaß.



Die Freiwillige Feuerwehr löschte den Durst.



Die drei Herren vom Grill.



Glühwein mit und ohne Schuss gab es bei Gernot.



Petra und Constanze in der Pommes-Bude.



Strahlende Kinderaugen beim Nikolausbesuch.